

vbba **Magazin**

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

65. Jahrgang

Ausgabe 1/2018



Führungskräftebefragung - ehrliche Aufarbeitung gefordert!

dbb Jahrestagung 2018

4

Familienkasse wächst weiter

6

Wahlen zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

20



**Beste Marken.
Beste Rabatte.
Exklusiv für
vbba-Mitglieder.**



© gpoipinststudie - Fotolia.com

Stand Januar 2018. Angebote freibleibend

Froschbilder @Julien tromeur - Fotolia.com

 **zalando**

10%
Rabatt

 **adidas**

20%
Rabatt

 **SENNHEISER**

bis zu

35%
Rabatt

SAMSUNG

15%
Rabatt

 **Samsonite**

bis zu

30%
Rabatt

 **ZooRoyal**

12%
Rabatt

 **MISTER SPEX**

18%
Rabatt

 **KÄRCHER**

10%
Rabatt



... Rabatte bis zu 80% und weitere rund 244 bekannte Markenshops finden Sie im Online-Einkaufsportal!

Jährlich einen Neuwagen fahren und von günstigen Komplettraten profitieren!

- Monatliche Komplettrate – inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung – Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an
- Jährlicher Neuwagen – zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl



ab **199€***
mtl. Komplettrate

* Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkbeiträge, gesetzl. MwSt., Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 18.01.2018. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot freibleibend.

Sichern Sie sich jetzt unsere Winterrabatte: www.dbb-vorteilswelt.de



dbb
vorteilswelt





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der dbb – Jahresauftaktveranstaltung im Januar hat der neue dbb – Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach die Politik zu einem Pakt für Digitalisierung aufgerufen. Ohne die Beteiligung der Gewerkschaften und Personalräte könne eine gleichermaßen bürger- wie mitarbeiterorientierte Digitalisierung nicht wirklich gelingen. Schließlich gelte es, die Erfahrungen der Beschäftigten zu berücksichtigen.

Meines Erachtens gilt es, bei der Digitalisierung im Öffentlichen Dienst einige Dinge sehr genau im Auge zu behalten. So muss berücksichtigt werden, dass die IT die Aufgabenerledigung unterstützen kann, aber die sachliche und rechtliche Komplexität der Aufgabenbereiche erfordert in vielen Feldern eine kompetente persönliche Beratung und Unterstützung. Gerade hinsichtlich der rechtlichen Konsequenzen dürfen Bürgerinnen und Bürger nicht allein gelassen werden. Zudem wird übersehen, dass nicht nur, aber insbesondere viele Menschen mit Migrationshintergrund, die das deutsche Schulwesen nicht oder nur teilweise durchlaufen haben, vor elektronisch auszufüllenden Anträgen kapitulieren müssen. Ein anderer kritischer Punkt sind die erfahrungsgemäß immer wieder künstlich hoch gerechneten per-

sonellen Einspareffekte von IT-Projekten, um das Projekt genehmigt zu bekommen. In der Alltagspraxis stellen sich die sogenannten Synergien nicht oder nur teilweise ein. Das haben dann Beschäftigte sowie Bürgerinnen und Bürger auszubaden, weil die Dienstleistungen wegen zu knapper Personalausstattungen nicht funktionieren. Solche Erfahrungen haben wir in der Vergangenheit bei der Bundesagentur für Arbeit leider auch machen müssen. Hier werden wir als Fachgewerkschaft gemeinsam mit dem dbb sehr genau hinschauen.

In diesen Tagen beginnen die Verhandlungen zur Einkommensrunde 2018. Angesichts der enormen Leistungen, die die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes tagtäglich erbringen, fordern wir eine deutliche lineare Erhöhung der Einkommen. Das gilt selbstverständlich auch für die Beamtinnen und Beamten. Der zunehmende Fachkräftemangel darf nicht dazu führen, dass der Öffentliche Dienst weiter an Attraktivität und damit Wettbewerbsfähigkeit verliert. Sollte es zu Arbeitskämpfmaßnahmen und Demonstrationen kommen, dann appelliere ich an Sie, sich solidarisch zu beteiligen! Je größer unsere sichtbare Entschlossenheit sein wird, desto größer sind die Chancen auf einen positiven Tarifabschluss! Packen wir es an!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
vbba information	
dbb Jahrestagung 2018	4
Gefährdungsanalyse	5
Führungskräftebefragung	5
Wahl in Vorstand	6
vbba Familienkasse	
Bericht	6
vbba Einkommensrunde	
Einkommensrunde 2018	8
Weihnachtsgeld	11
SGB II	
Konferenz JC-Personalräte	12
Arbeitskreis vbba Bayern	13
Bundesgewerkschaftstag	
Terminankündigung	14
Gruppen	
Stuttgart/Waiblingen: Weihnachtsfeier	15
Stuttgart: Personalversammlung	16
Karlsruhe: Weihnachtsbäckerei	17
Offenburg: Weihnachtstreffen	17
Chemnitz: Jahresrückblick	20
Landesgruppen	
Zentrale-Services:	19
Jahresmitgliederversammlung	
Rheinland-Pfalz-Saarland:	22
Landesgewerkschaftstag	
Berlin/Brandenburg:	23
Landesgewerkschaftstag	
NRW: Wahlen	24
Hessen: Vorstandssitzung	26
vbba jugend	
Wahlen 2018: Heftmitte	
Ausbildung SGB II	28
Jugendarbeit	28
Erstansatz von Azubi	29
Ausbildung BW	29
Jugendevent Nord	30
NSB Jugendevent	30
vbba frauen	
Frauen und Migration	31
vbba Nachruf	
Erika Rubow	34
vbba Leserbrief	35
vbba seminare	
Seminar Übersicht	36
vbba Ansprechpartner	38
Impressum	38
vbba Beitrittserklärung	39

Jetzt Mitglied werden!
Zusammen mehr bewegen.



Eine Beitrittserklärung finden Sie am Ende dieser Ausgabe oder im Internet unter <http://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitritt/>

dbb – Jahrestagung 2018

**Digitalisierung müsse von Gewerkschaften und Personalräten sorgfältig begleitet werden!
Einheitsversicherung weder erstrebenswert noch verfassungsfest!**



Waldemar Dombrowski (links, vbba-Bundesvorsitzender), Ulrich Silberbach (dbb-Bundesvorsitzender)

Bei der dbb - Jahrestagung hat der dbb – Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach die Politik zu einem Pakt für Digitalisierung aufgerufen. Für eine sichere, ganzheitliche digitale Strategie müsse es ein Zusammenspiel von Bund, Ländern und Kommunen geben. Gerade in der Umstellungsphase auf digitalisierte Prozesse steige die Arbeitsbelastung, daher sei eher mehr als weniger Personal erforderlich. Ohne die Erfahrung der Praktiker vor Ort könne die Digitalisierung nicht gelingen. Zudem gelte es mit Hilfe von Personal- und Betriebsräten den Gefahren der Entgrenzung von Arbeit und Freizeit entschieden entgegen zu treten!

In Gesprächen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung wies vbba – Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski darauf hin, dass die sogenannten Synergien überschätzt beziehungsweise bewusst hoch gerechnet werden, um die Investitionskosten für Digitalisierungsprojekte zu rechtfertigen. Dabei müsse die IT dem Menschen dienen und nicht umgekehrt!

Silberbach sprach zudem auf fehlendes Personal in zahlreichen Bereichen des öf-

fentlichen Dienstes an, hier sei Gefahr in Verzug!

Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Bürgerversicherung erteilte Staatssekretär Hans-Georg Engelke (BMI) dieser eine klare Absage. Eine Einheitsversicherung im Gesundheitswesen, der auch Beamtinnen und Beamte angehören sollen, ist mit Blick auf die Erfahrungen im Ausland nicht erstrebenswert. Da die Beihilfe integraler Bestandteil des Beamtenverhältnisses sei, stelle sich zudem die Frage der Verfassungsfestigkeit einer solchen Einheitsversicherung.

An der Jahrestagung wirkten u.a. auch Boris Palmer (Oberbürgermeister von Tübingen), Christian Lindner (FDP), Lutz Lienenkämper (Finanzminister NRW) und Arne Schönbohm (Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik) mit.

Im Rahmen der Veranstaltung machten die dbb-Vertreter mit Blick auf die anstehende Einkommensrunde deutlich, dass die Bezahlung stimmen müsse, um die Attraktivität des Öffentlichen Dienstes zu



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

erhöhen. Dazu gehöre auch die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung auf die verbeamteten Kolleginnen und Kollegen.

Neben Waldemar Dombrowski gehörten der vbba-Delegation Petra Zang (LGR BY), Harald Kirchner (stellvertretender Bundesvorsitzender) und Steffen Grabe (LGR SAT) an. Sie nutzen die gleichermaßen interessante und lebendige Veranstaltung zur wichtigen Netzwerkarbeit. Dabei trafen sie auch auf Kollegin Cosima Eberius (LGR Hessen), die der hessischen dbb-Delegation angehörte.



Waldemar Dombrowski, Dunja Hayali, Ulrich Silberbach



Karoline Herrmann (Vorsitzende dbb jugend), Waldemar Dombrowski (vbba-Bundesvorsitzender)



Steffen Grabe, Waldemar Dombrowski (vbba-Bundesvorsitzender), Ulrich Silberbach (dbb-Bundesvorsitzender), Harald Kirchner, Petra Zang (vorne)

Gefährdungsanalyse

Flächendeckende Umfragen zeigen Defizite auf!

Als Fachgewerkschaft haben wir flächendeckende Umfragen zu BISS sowie zum Informationsstand und zur Umsetzung der Ergebnisse der „Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“ vorgenommen. Aus der Praxis wurden uns zu BISS-Anfragen, die grundsätzlich als ein gutes Auswertungsinstrumentarium angesehen werden können, folgende Kritikpunkte genannt:

- Die Kommunikation ist teilweise defizitär!
- Verbindliche Nutzungsbedingungen und Regelungen zu Rollenvergaben werden nicht überall beachtet!
- So erhalten Teamleitungen mitunter nicht die vorgesehene Rolle der Endanwender, sondern die der Poweruser!
- Abwesenheitsvertretungen erhalten gleichzeitig mit der Teamleitung die Rolle der Endanwender; dies verstößt gegen die Weisungslage!
- Der HPR hat 41 Schablonen (Vorlagen für Auswertungen) zugestimmt. Wenn je doch z.B. eine RD regelmäßig Be-

richte anfordert, denen eine Abfrage in BISS zu grunde liegt, löst dies die Mitbestimmung der zuständigen Personalvertretung aus! - Auch bei Abfragen, die im Austauschordner überregional abgespeichert werden, wird die Mitbestimmung der örtlichen Personalräte nicht immer beachtet!

Unsere Erhebungen zur Mitarbeiterbefragung „Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“ ergaben u.a. folgende Ergebnisse / Erkenntnisse:

- Bis September 2017 wurde nahezu die Hälfte der befragten Kolleginnen und Kollegen immer noch nicht über die Ergebnisse informiert!
- Teilweise wurde die Kommunikation zu der Thematik mit dem Hinweis auf die Engl-Befragung zurückgestellt, dies kann nicht zufrieden stellen!
- Konkrete Maßnahmen wurden lediglich in Ausnahmefällen geplant, bzw. eingeleitet!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

- Übrigens! Bis zum Herbst wurde der Arbeitskreis „Engagement und Gesundheit“ überwiegend, jedoch nicht in allen Agenturen eingerichtet!

Die Rückmeldungen zeigen auf, dass sowohl die vertikale Kommunikationspolitik als auch die Umsetzung vor Ort erhebliche Defizite aufweisen. Mitunter wird regelwidrig gehandelt.

Wertschätzung und eine positive Unternehmenskultur sind ohne Transparenz nicht wirklich möglich. Die Mitbestimmungsrechte der Personalvertretung sind zu beachten!

Wir fordern die verantwortlichen Führungsebenen auf, die notwendigen Korrekturen vorzunehmen!

Jahreswechsel hin oder her – wir bleiben dran!

Führungskräftebefragung

...offenbart Defizite! Wir fordern ehrliche Aufarbeitung!

Die vom BA-Vorstand initiierte Befragung der Führungskräfte (ab TE II, A 13) zur Weiterentwicklung der Vorstands- und Führungsstruktur offenbarte erhebliche Schwachstellen und Verbesserungsbedarf.

Gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden Detlef Scheele begrüßte vbba-Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski, dass die durchaus kritischen Ergebnisse transparent gemacht wurden. Jedoch komme es jetzt auf eine ehrliche Analyse und Aufarbeitung an.

Wir haben bereits in der Vergangenheit auf Schwachstellen und Verwerfungen hingewiesen:

- Controlling wird immer wieder als Selbstzweck erlebt.
- Bei nicht zufriedenstellenden Resultaten wird wiederholt Aktionismus ausgelöst; das ist demotivierend und kontraproduktiv.
- Ein gewisses Maß an Controlling werde durchaus akzeptiert, aber wir kritisieren die künstlich aufgeblähte Dominanz.
- Wir bezweifeln, dass einige Indikatoren für eine faire Messung der Leistung der Arbeitsagenturen geeignet sind.
- Wir haben Rückmeldungen, dass die „gefühlte“ bzw. wahrnehmbare Distanz zwischen den Ebenen in den letzten Jahren gewachsen ist.
- Gelegentlich entsteht der Eindruck,

dass Anregungen und Kritikpunkte, die gegenüber Vorstandsmitgliedern formuliert werden, von den nachgeordneten Bereichen der Zentrale kritisch gesehen werden. Dies ist keine Ermunterung zum offenen Diskurs.

Wertschätzung und Vertrauen lassen sich nicht verordnen, vielmehr müssen sie unser Alltagshandeln bestimmen!

Wir fordern eine Wiederholung der Befragung in spätestens zwei Jahren!

vbba – kritisch – kompetent – engagiert!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Wahl in Vorstand

Neuwahl des Vorstandes der dbb akademie vbba – Bundesvorsitzender einhellig in den neuen Vorstand gewählt



Der vbba-Bundesvorsitzende
Waldemar Dombrowski ist neu im
Vorstand der dbb akademie

Die dbb akademie ist ein anerkannter Bildungsträger und die wissenschaftliche Fortbildungseinrichtung des dbb beamtenbund und tarifunion. Sie bietet ein breites und vielseitiges Angebot an gewerkschaftlichen, beruflichen und persönlichen Fortbildungen. Mehr als 1.300 Veranstaltungen werden sowohl am Standort in Königswinter als auch bundesweit angeboten, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine möglichst ortsnahe Veranstaltung zu ermöglichen.

In der Nachfolge von Willi Russ wurde nun dbb – Bundesleitungsmitglied, zugleich Fachvorstand Tarifpolitik Volker Geyer zum Vorstandsvorsitzenden gewählt.

Ferner wählten die Delegierten vbba – Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

einstimmig in den neuen Vorstand der dbb akademie.

Kollege Dombrowski bedankte sich bei den Delegierten. Er wird seine einschlägigen beruflichen Erfahrungen zum Thema Qualifizierung, die er in verschiedenen Funktionen in und außerhalb der BA für Arbeit gemacht hat, aktiv in die Vorstandsarbeit einbringen; zumal die weitere Abnahme der Halbwertszeit des Wissens und der wegen des demografischen Wandels immer wichtiger werdende Wissenstransfer auch für Gewerkschaften und Verbände eine wachsende Herausforderung darstellt.

vbba – Wir sichern Zukunftschancen!

Familienkasse

Große Behördenstrukturreform in Deutschland: Die Familienkasse der BA übernimmt knapp 6.000 Familienkassen des öffentlichen Diensts und wächst damit weiter

Neben der Familienkasse der BA zahlen aktuell über 7.700 Familienkassen des öffentlichen Diensts für die im öffentlichen Dienst Beschäftigten das Kindergeld aus. Alle mit unterschiedlichen Verfahren (IT, Aktenführung, Bearbeitungsstandards etc.) und mit erheblichem Personalaufwand. Effizient ist diese Behördenstruktur nicht und wird schon seit Jahren in der Politik und der Öffentlichkeit kritisch in Frage gestellt. Durch das neue Gesetz zur Beendigung der Sonderzuständigkeit, welches am 1. Januar 2017 in Kraft trat, soll sich die Anzahl der Familienkassen des öffentlichen Diensts bis Ende 2021 deutlich reduzieren. In der Familienkasse der BA arbeiten Kolleginnen und Kollegen im Projekt Transformation daran, bis Ende 2021 mindestens rd. 6.000 Familienkassen des öffentlichen Diensts zu übernehmen und damit u.a. auch neue Arbeitsplätze in der

BA zu schaffen. Wie kam es zum Gesetz? Arbeitgeber des öffentlichen Diensts setzen das Kindergeld bisher selbst fest, zahlen es an ihre Beschäftigten mit der Lohn- oder Gehaltsabrechnung aus und „sind“ damit Familienkasse. Die Anzahl der Kinder, für die diese Familienkassen Kindergeld auszahlen liegt zwischen 0, weil gerade kein Beschäftigter und keine Beschäftigte Kinder mit Anspruch auf Kindergeld hat, und über 200.000 Kindern. Rund 2,25 Mio. Kinder (13%) werden hierbei von über 7.700 Familienkassen bearbeitet. Die Familienkasse der BA zahlt das Kindergeld bisher für 14,7 Mio. Kinder in Deutschland und Europa aus (87%).

Um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und eine einheitliche Rechtsanwendung sicherzustellen, wurde das Gesetz zur Beendigung der Sonderzuständigkeit



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

beschlossen. Die Familienkassen des öffentlichen Diensts erhalten die Möglichkeit, auf die Bearbeitung der Kindergeldangelegenheit ihrer Beschäftigten zu verzichten. Dabei können Familienkassen von Ländern und Kommunen diese Aufgabe an die Familienkassen der BA abgeben. Das heißt, sie müssen davon überzeugt werden, dass die Abgabe der Aufgaben an die Familienkasse der BA eine gute Lösung für sie darstellt und auch zu Verbesserungen in der Kindergeldgewährung für ihre Beschäftigten führt. Die Familienkassen des Bundes müssen sich bis Ende 2021 entscheiden, ob sie die Auszahlung des Kindergelds zukünftig durch das Bundesverwaltungsamt oder die Familienkasse der BA durchführen lassen. Auch hier besteht insoweit die Herausforderung, die anderen Behörden von einer Abgabe an die Familienkasse der BA zu überzeugen.

Wie geht das Projekt Transformation vor? Die Kolleginnen und Kollegen im Projekt Transformation nahmen zunächst systematisch Kontakt zu allen Familienkassen des öffentlichen Dienstes auf und erhoben die Abgabebereitschaft.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben 5.868 Familienkassen des öffentlichen Diensts ihr Interesse bekundet, die Kindergeldbearbeitung an die Familienkasse der BA abzugeben. Neben dem formalen Prozess der Verzichtserklärung müssen die Kindergeldfälle in geeigneter Form an die Familienkasse der BA übergeben werden, um friktionsfrei weitergeführt werden zu können. Hierzu wurden neben der manuellen Erfassung bei kleinen Fallzahlen in Zusammenarbeit dem IT-Systemhaus zwei technische Möglichkeiten entwickelt, um die Daten direkt in das IT-Fachverfahren KIWI der Familienkasse der BA übernehmen zu können. Beide Systeme erleichtern die Datenübernahme enorm. Auf die Übernahme von Papierakten wird bis auf wenige, rechtlich gebotene Ausnahmen vollständig verzichtet.

Welchen Auswirkungen hat das Projekt Transformation für die Familienkasse der BA?

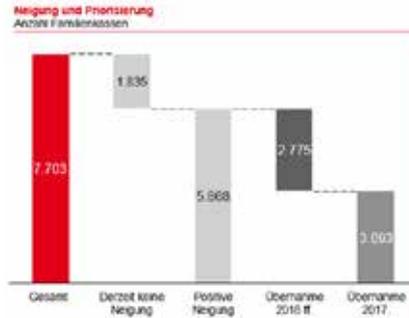
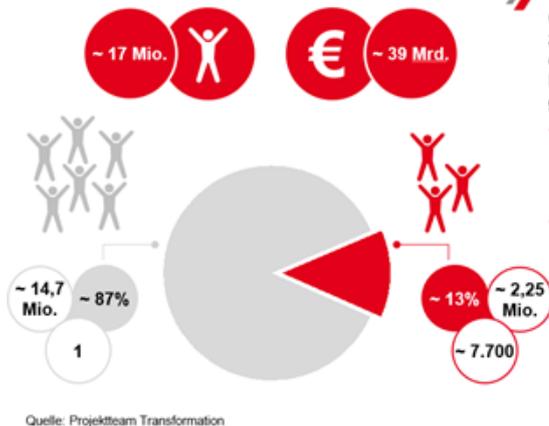


Abb. Anzahl der Familienkassen öffentlicher Dienst inkl. Neigung

Bußgeld- und Strafsachen benötigen für die Bearbeitung der steigenden Fallzahlen weiteres Personal, ebenso die Service Center der Familienkasse für das steigende Anrufvolumen.

Mit diesem Projekt zeigt der öffentliche Dienst in Deutschland, dass er zu einer gravierenden effizienzorientierten Reorganisation imstande ist. Die BA kann mit der erfolgreichen Steuerung und Umsetzung des Großprojekts, für das sie den Auftrag des Bundesfinanzministeriums bekommen hatte, und mit der friktionsfreien Übernahme von möglichst vielen Familienkassen des öffentlichen Diensts einmal

Ausgangslage vor Gesetzesänderung
Anzahl Kinder, jährliche Transfersumme Kindergeld



■ Kinder öD ■ Nicht-öD Kinder

Neue Gesetzeslage

Gesetz zur Beendigung der Sonderzuständigkeit der Familienkassen des öffentlichen Dienstes im Bereich des Bundes zum 01.01.2017 in Kraft getreten

- FamKa des Bundes müssen bis 31.12.2021 zu FamKa BA oder zum BVA migrieren
- FamKa von Ländern und Kommunen steht es frei, KG-Fälle an FamKa BA abzugeben – Verwaltungskosten für Länder und Kommunen entfallen

i Die FamKa BA bearbeitet bereits ~15 Mio. KG-Fälle – Informieren Sie sich bei uns!

Abb. Ausgangslage vor Gesetzesänderung und neue Gesetzeslage

Von Jahresbeginn 2017 bis Oktober 2017 wurden bereits gut 45.000 Kinder von fast 1.900 Familienkassen des öffentlichen Dienstes von den Kolleginnen und Kollegen übernommen. Geplant ist, bis zum Jahresende 2017 ca. 105.000 Kinder und bis Ende 2021 mindestens 1,3 Mio. Kinder zu übernehmen. Bezogen auf den Betreuungsschlüssel in den Familienkassen der BA bei der Bearbeitung der Kindergeldfälle ergibt sich daraus ein zusätzliches Beschäftigungsvolumen in Höhe von knapp 200 Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich ergeben sich die gemäß definierten Leitungsspannen erforderlichen Stellen für zusätzliche Führungskräfte. Auch die Aufgabengebiete Rechtsbehelf sowie

mehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Das Projekt Transformation trägt auch zur Zukunftssicherung der Organisation und der Arbeitsplätze in der bei. Daneben unterstützt die erfolgreiche Projektumsetzung die Weiterentwicklung der Familienkasse der BA zur besten Dienstleisterin für Familien in Deutschland und Europa. Diese Vision formuliert auch das Entwicklungsprogramm FamKa 2020.

Erstellt durch die Familienkasse Direktion



· motiviert

· entschlossen

· effektiv

www.vbba.de

Starker Start

Auftakt zu den Branchentagen



16. Januar 2018, Solingen



16. Januar 2018, Solingen

Diskussionsbereitschaft war da, Forderungen waren da und viele Teilnehmer waren da, als der dbb am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche seine Branchentage begann. Erste Station der Branchentage war die Straßenmeisterei in Solingen am 16. Januar 2018, gefolgt vom Stadthaus Bonn am nächsten Tag. „Die Branchentage des dbb sind mittlerweile schon eine bewährte Institution. Für mich waren sie Neuland und ich bin sehr beeindruckt von der Diskussionsfreudigkeit unserer Mitglieder. Mir hat vor allem gefallen, dass es keine schlichten Wunsch-Dir-Was-Veranstaltungen sind, sondern wir sehr ernsthaft und kontrovers diskutieren“, resümierte dbb-Tarifchef Volker Geyer nach den ersten zwei Veranstaltungen.

Entschlossenheit in Solingen

Neben Geyer heizte in Solingen VDSt-Str.-Chef Hermann-Josef Siebigteroth die Diskussion an. Seine Forderung nach einer Gefahrenzulage fand viel Zustimmung. Siebigteroth wörtlich: „Eine Gefahrenzulage für die Beschäftigten des Straßenbetriebsdienstes ist beispielsweise längst überfällig, denn sie haben ein dreizehnfach höheres Risiko, bei einem Arbeitsunfall getötet zu werden, als Beschäftigte in vergleichbaren Handwerksberufen.“ Natürlich wurden auch Themen angesprochen, die nicht direkt mit der anstehenden Einkommensrunde 2018 zusammenhängen. Geyer berichtete den Kolleginnen und Kollegen in Solingen vom Sachstand der Gespräche mit den Arbeitgebern in Sachen Infrastrukturgesetz.

Erwartungen in Bonn

In der Kantine des Bonner Stadthauses haben die Beschäftigten der Stadt Bonn vielfältige Erwartungen an den Arbeitgeber und die Einkommensrunde gerichtet. Der komba-Chef Andreas Hemsing sprach den Kolleginnen und Kollegen aus den Herzen, als er ausführte: „Die Aufnahme und Versorgung von Menschen auf der Flucht wären beispielsweise ohne den besonderen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen - oft weit über die eigentlichen dienstlichen Pflichten hinaus - nicht möglich gewesen. Das verdient Anerkennung, und zwar nicht nur in Sonntagsreden, sondern auch ganz praktisch in Form von angemessenen Gehältern und ordentlichen Arbeitsbedingungen. Gerade in der Nachwuchsgewinnung muss etwa die derzeitige Befristungspraxis endlich ein Ende haben.“



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



17. Januar 2018, Bonn

Aktionsfähigkeit muss sein

In den nächsten Wochen wird der dbb noch zahlreiche weitere Branchentage durchführen. „Da-nach wissen wir mehr“, bilanzierte Geyer. „Natürlich können wir nicht einfach alle Forderungen zusammennaddieren und sie dann dem Arbeitgeber auf den Tisch knallen. Es wird die Aufgabe der Bundestarifkommission am 8. Februar in Berlin sein, die einzelnen Forderungen zu einem durchsetzbaren Forderungspaket zusammenzuschneiden. Allerdings geht keine Forderung verloren. Im Rahmen von Tarifplögergesprächen kümmern wir uns auch um Themen, die nicht in die Einkommensrunde passen. Wir haben übrigens auf den Branchentagen immer auch betont, dass unsere Forderungen in einem direkten Verhältnis zu unserer Durchsetzungsfähigkeit stehen. Unser Slogan zur Einkommensrunde lautet: ‚Öffentlicher Dienst muss sein!‘. In Ergänzung dazu kann man sagen: ‚Aktionsefähigkeit muss sein!‘.“ Über die nächsten Branchentage berichten wir zeitnah in Wort und Bild.

Der dbb hilft!

Unter dem Dach des dbb beamtenbund und tarifunion bieten kompetente Fachgewerkschaften mit insgesamt mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und seiner privatisierten Bereiche Unterstützung sowohl in tarifvertraglichen und beamtenrechtlichen Fragen, als auch im Falle von beruflichen Rechtsstreitigkeiten. Nur Nähe mit einer persönlichen und überzeugenden Ansprache jedes Mitglieds schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft.

Der dbb beamtenbund und tarifunion weiß um die Besonderheiten im öffentlichen Dienst und seiner privatisierten Bereiche. Nähe zu den Mitgliedern ist die Stärke des

dbb. Wir informieren schnell und vor Ort über www.dbb.de, über die Flugblätter dbb aktuell und unsere Magazine dbb magazin und tacheles.

Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von dbb beamtenbund und tarifunion – es lohnt sich!

 Bestellung weiterer Informationen <input type="text"/> Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/> Straße <input type="text"/> PLZ/Ort <input type="text"/> Dienststelle/Betrieb <input type="text"/> Beruf	<p>Beschäftigt als:</p> <table border="0"><tr><td><input type="checkbox"/> Tarifbeschäftigte/r</td><td><input type="checkbox"/> Azubi, Schüler/in</td></tr><tr><td><input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin</td><td><input type="checkbox"/> Anwärter/in</td></tr><tr><td><input type="checkbox"/> Rentner/in</td><td><input type="checkbox"/> Versorgungsempfänger/in</td></tr></table> <p><input type="checkbox"/> Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.</p> <p><input type="checkbox"/> Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.</p> <p><input type="checkbox"/> Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.</p> <p><small>Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des dbb und seiner Mitgliedsorganisationen notwendig sind, einverstanden.</small></p> <hr/> <p>Datum / Unterschrift</p> <p><small>Unter dem Dach des dbb bieten kompetente Fachgewerkschaften eine starke Interessenvertretung und qualifizierten Rechtsschutz. Wir vermitteln Ihnen gern die passende Gewerkschaftsadresse. dbb beamtenbund und tarifunion, Geschäftsbereich Tarif, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030.4081-5400, Fax: 030.4081-4399, E-Mail: tarif@dbb.de, Internet: www.dbb.de</small></p>	<input type="checkbox"/> Tarifbeschäftigte/r	<input type="checkbox"/> Azubi, Schüler/in	<input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/> Anwärter/in	<input type="checkbox"/> Rentner/in	<input type="checkbox"/> Versorgungsempfänger/in
<input type="checkbox"/> Tarifbeschäftigte/r	<input type="checkbox"/> Azubi, Schüler/in						
<input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/> Anwärter/in						
<input type="checkbox"/> Rentner/in	<input type="checkbox"/> Versorgungsempfänger/in						

Einer für Alle.



Werben Sie für Ihre Fachgewerkschaft ...

... und der dbb belohnt Sie mit einem Wertscheck und verlost unter allen Werbern zusätzlich einen attraktiven Sonderpreis.

(Aktionsschluss: 28. Februar 2019)

Infos:
www.dbb.de/mitgliederwerbung
Telefon: 030.4081-40
Fax: 030.4081-5599
E-Mail: werbeaktion@dbb.de



Friedrichstraße 169
10117 Berlin

**dbb
WERBEAKTION**

2018

Einkommensrunde 2018

Sie und Ihre Meinung sind uns wichtig!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Mitglieder,

die Einkommensrunde 2018 für die Beschäftigten von Bund, Bundesagentur für Arbeit und Kommunen wird Ende Februar 2018 beginnen. Am 8. Februar 2018 wird die Bundestarifkommission des dbb die Forderungen beschließen. Zur Vorbereitung der Entscheidung haben nun die Mitglieder der Fachgewerkschaften des dbb das Wort! Im Rahmen von Branchentagen wird über die speziellen Probleme in den verschiedenen Berufsgruppen diskutiert. Denn alle Berufe im öffentlichen Dienst haben ihre Besonderheiten und speziellen Herausforderungen! Jede

Berufsgruppe hat es verdient, gehört zu werden! Auch der Bereich der Jobcenter.

Um gemeinsam über die Bedingungen in den Jobcentern zu diskutieren und Probleme sichtbar zu machen, laden wir die Mitglieder aller im Jobcenter organisierender Fachgewerkschaften zum gemeinsamen Branchentag ein.

Diskutieren Sie mit!
Am 18. Januar 2018 ab 16:00 Uhr,
im Hotel Alexander,
Kölner Str. 76, 50226 Frechen
Redner: Volker Geyer, Fachvorstand
Tarifpolitik des dbb Vertreter der
Fachgewerkschaften



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Zeigen wir der Arbeitgeberseite, dass wir alle – Tarifbeschäftigte und Beamte – in der Einkommensrunde 2018 gemeinsam für unsere berechtigten Forderungen kämpfen werden!

Hintergrund

Von der Einkommensrunde 2018 sind die Tarifbeschäftigten im Bundes- und im Kommunaldienst (Bereich des TVöD und damit in Zusammenhang

stehende Tarifverträge) sowie mittelbar die Bundesbeamten betroffen. Im Rahmen der Branchentage sollen alle Statusgruppen zusammen disku-

tieren, um der Bundestarifkommission Entscheidungshilfen bei der Forderungsaufstellung zu geben.

Informationen zur Einkommensrunde TdL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Forderungsfindung am 08. Februar 2018 startet in Berlin die Einkommensrunde 2018 mit Bund und Kommunen.

Das war und ist eine der großen Herausforderungen für den dbb und den betroffenen Gewerkschaften. Wir haben hier in den letzten Jahren spürbar an

Verantwortung und Einfluss bei den Einkommensrunden gewonnen.

Jetzt heißt es, neue Akzente zu setzen. Der dbb ist dabei die Herausforderung Einkommensrunde neu zu definieren. Ganz nach dem Motto „Wir bündeln die Kräfte und erhöhen die Geschlossenheit“. Aus diesem Grund hat sich der dbb entschieden, die Verhandlungsführung

in den Einkommensrunden auf den Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach zu übertragen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in enger Verbundenheit haben wir gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen in der Einkommensrunde 2017 der Länder -Geschlossenheit- gezeigt.

Rückblick:

Der dbb und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) sowie das Land Hessen haben sich in der Einkommensrunde 2017 auf zwei Entgelterhöhungen geeinigt. Der erste Schritt erfolgte im Bereich

der TdL bereits zum 1. Januar 2017 und in Hessen zum 1. März 2017, jetzt folgt der zweite.

Ausblick:

Mit der TdL war vereinbart worden, dass die Entgelte zum 1. Januar 2018 um 2,35 Prozent ansteigen. Die Auszubildenden erhalten von diesem Zeitpunkt an 35 Euro mehr. Außerdem wird ab Entgeltgruppe 9 für die Zeit ab 1. Januar 2018 die Entwicklungsstufe 6 eingeführt. Ein zweiter Erhöhungsschritt folgt hier zum 1. Oktober 2018.

Die Tarifbeschäftigten des Landes Hessen erhalten ab dem 1. Februar 2018 eine Erhöhung um 2,2 Prozent. Wie bei der TdL bekommen die Auszubildenden 35 Euro mehr und auch Hessen führt ab der Entgeltgruppe 9 die Stufe 6 ein.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Diskussion zur Forderungsfindung für die Einkommensrunde 2018 beginnt. Bevor die dbb-Gremien die Forderungen beschließen, haben selbstverständlich die Mitglieder das Wort.

Deshalb beginnen am 16. Januar 2018 die Branchentage, bei denen die Beschäftigten die Erfahrungen und Erwartungen aus ihrem jeweiligen Arbeitsbereich in die Diskussion einbringen können.

Das Ziel der Bundestarifkommission und des Bundesvorstandes des dbb beamtenbund und tarifunion (vertreten für die vbba Heidrun Osang und Karsten Staß) ist die betroffenen Fachgewerkschaften und ihre Mitglieder in die Diskussion einzubeziehen, damit wir am 08. Februar 2018, dem Tag der Forderungsfindung, präzise wissen, was als Forderung aufgestellt und welche eventuellen Konsequenzen das hat.

Vom Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen (TVöD) sind insgesamt etwa 1,6 Millio-

nen Beschäftigte betroffen: 145.660 Arbeitnehmer des Bundes und 1.278.075 Arbeitnehmer der Kommunen, für die der TVöD direkte Auswirkungen hat, sowie 179.915 Beamte, auf die der Tarifabschluss übertragen werden soll.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der dbb Chef Ullrich Silberbach hat in einem Interview gegenüber der Wirtschaftswoche am 19. Januar 2018 zur bevorstehenden Einkommensrunde eindeutig Stellung bezogen. „

Wir haben uns in den vergangenen Tarifrunden ziemlich zurückgehalten. Das wird diesmal nicht der Fall sein. Wir verlangen ein klares - und reales – Gehaltsplus.

Weiterhin fordern wir, dass die Wochenarbeitszeit der Beamten so schnell wie möglich auf 39 Stunden abgesenkt wird, also auf das Niveau der Tarifbeschäftigten. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit.“

*Mit kollegialem Gruß
Heidrun Osang und Karsten Staß
(Mitglieder der BTK des
dbb beamtenbund und tarifunion)*



Anbei die Links zur Kenntnisnahme und weiteren Verwendung (siehe QR-Code):

Weihnachtsgeld...

...und Tarifverhandlungen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir sind mitten im Advent – und das Weihnachtsgeld ist schon längst bei Ihnen. Tarifergebnisse sind kein Glücksspiel und kein Geschenk! Vielmehr sind diese das Resultat engagierter und guter Tarifarbeit! So wurde das Weihnachtsgeld für Tarifbeschäftigte erkämpft; für Beamtinnen und Beamte ist es aufgrund der Interventionen des dbb seit geraumer Zeit wieder Bestandteil der Besoldung.

Im Frühjahr stehen Tarifverhandlungen für die Einkommensrunde 2018 an. Die Solidarität aller Kolleginnen und Kollegen ist angezeigt. Nur als starke Gemeinschaft können wir die Blockadehaltung der Arbeitgeberseite aufbrechen. Uns wird nichts geschenkt.

Wir, die vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales, erkämpfen Ergebnisse für Tarifbeschäftigte sowie Beamtinnen und Beamte!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**Gemeinsam
stark!**

www.vbba.de

Konferenz JC-Personalräte

Neuer dbb-Vorsitzender stellt sich den Fragen

Zur nunmehr 13. Konferenz nach § 44 h Abs. 4 SGB II trafen sich die Personalräte der Jobcenter der gemeinsamen Einrichtungen vom 05.12. bis 07.12.17 im Andel's Hotel Berlin. In bekannter Umgebung wurden diesmal neben den fachlichen Inhalten vor allem auch die Netzwerke vor, während und nach der Konferenz gepflegt.

Neben den Vertretern der Gewerkschaften ver.di sowie vbba, komba und GdS unter dem Dach des dbb Beamtenbund und Tarifunion waren der Vorstand der Schwerbehindertenvertretung nach § 44 i SGB II und Vertreter des BMAS und der BA als Gäste anwesend.

Am ersten Tagungstag erfolgte der Bericht des Vorstandes für den Zeitraum 09.06.17 bis 04.12.17. Hauptthema war dabei der Umgang mit der verlaufsbezogenen Kundenbetrachtung. Danach erfolgte der Erfahrungsaustausch der Bundesländer.

Als Höhepunkt hatte sich zum Ausklang des ersten Tages zur obligatorischen Fraktionssitzung der dbb-Gewerkschaften deren neuer Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach angekündigt. Dementsprechend begeistert wurde er von der großen Anzahl der in den dbb-Gewerkschaften organisierten Personalratsvorsitzenden begrüßt. Die Anwesenden waren sichtlich stolz, dass der erst kürzlich ins Amt gewählte Ulrich Silberbach Zeit gefunden hatte, um sich mit den SGB II-Experten auszutauschen.

Steffen Grabe (Landesvorsitzender LG SAT und PR-Vorsitzender JC Wartburgkreis) übermittelte in der Anmoderation nochmals die herzlichen Glückwünsche der vbba.

In lockerer Runde und bei kühlen Getränken kam Ulrich Silberbach mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch. Er berichtete vom vergangenen Bundesgewerkschaftstag des dbb und über die dortige Behandlung des Themas „Wochenarbeitszeit für Beamte“. Des Weiteren fordert er von der Politik, den Druck auf die öffentlichen Arbeitgeber zu erhöhen, um endlich bei der ungleichen Bezahlung in den Jobcentern im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorwärts zu kommen.

Brandaktuell thematisierte er den Messerangriff auf den Kollegen des Jobcenters Hattingen (NRW) vom Vortag. Die zunehmende Verrohung in der Gesellschaft und die damit verbundene Zunahme von verbaler und tätlicher Gewalt gegenüber Beschäftigten im Öffentlichen Dienst war ein zentraler Punkt seiner Ausführungen. Viele Anwesende berichteten von Erfahrungen in den eigenen Dienststellen. „Jeder Angriff muss dem Unfallträger angezeigt werden“, so Silberbach. Darüber hinaus muss eine Anzeige „immer von der Dienststelle ausgehen“.

Bei den Kolleginnen und Kollegen kam vor allen die Offenheit Ulrich Silberbach's gut



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



v. l.: S. Fingerle, M. Jager, E. Schmauser (Vorstand der JC PR), U. Mayer (Bundesleitung), S. Hanß (Vorstand der JC PR), S. Grabe

an. Wir – die vbba – werden in Zukunft die Zusammenarbeit intensivieren, Folgeaktivitäten wurden besprochen.

Am 06.12.17 eröffnete Stephanie Hanß vom geschäftsführenden Vorstand die Tagung mit einem Gedicht über die Jobcenter-Arbeitswelt mit „Nikolaus-Hintergrund“. Nicht nur bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch bei den Gästen war die Begeisterung groß; das BMAS beispielsweise bat als Erstes um eine Kopie.

Nach diesem humorvollen Einstieg startete der zweite Tag des Treffens mit einem Vortrag von Prof. Franz-Josef Düwell, Bundesrichter a.D. am Bundesarbeitsgericht. Er erklärte kurzweilig die Besonderheiten des SGB II im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Trägern, Dienststelle, Geschäftsführung und Beschäftigten sowie den daraus resultierenden, entsprechenden Beteiligungsrechten nach dem BPersVG anhand aktueller Rechtsprechung. Für „erfahrene“ Teilnehmer war dies eine gelungene Wiederholung, für neu gewählte Gremienmitglieder ein passender Einstieg in die Rechtsmaterie. Im zweiten Teil stellte er sich den Fragen aus dem Plenum und beantwortete diese sowohl bereitwillig als auch erschöpfend.

Eine Auswahl von im dbb organisierter Jobcenter-Personalräte mit U. Silberbach in ihrer Mitte



Nach der Mittagspause folgte ein weiteres Highlight: Die Ausschüsse hatten für alle (!) Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz mehrere Workshops vorbereitet. Der Ausschuss „Personalbemessung“ erklärte das sogenannte Vorgehensmodell. Bei der Informationstechnik tauschte man(n) und Frau sich zur eAKte und zu den neuen ANB's aus. Das Thema „Einarbeitung“ wurde vom Ausschuss „Personalentwicklung“ bearbeitet und die Überlastungsanzeige vom Ausschuss Arbeits- und Gesundheitsschutz. Was bei einem Verzicht auf Stellenausschreibung zu beachten ist, konnte beim Ausschuss „Personalwirtschaft“ in Erfahrung gebracht werden. Last but not least beschäftigte sich der Ausschuss bei dem Thema „Beschäftigtendatenschutz“ mit dem Spannungsfeld „Fachaufsicht vs. Leistungskontrolle“.

Die Kolleginnen und Kollegen waren sehr begeistert und es ergaben sich neben vielen Arbeitsthemen für die Zukunft auch reger Austausch untereinander.

Am dritten und letzten Tag der Konferenz wurden vier Anträge bearbeitet. Nach weiteren Tätigkeitsberichten der Ausschüsse wurden die dort freien Plätze zur Abstimmung gebracht und nachbesetzt. Erschöpft von den umfangreichen Inhalten



v.l.: E. Schwill (komba), U. Silberbach (dbb), S. Grabe (vbba)

der 13. Konferenz, aber hoch zufrieden, verstreuten sich die Personalräte der Jobcenter nach dem offiziellen Ende wieder über das gesamte Bundesgebiet.

Auch diesmal ist es der Konferenz gelungen, abwechslungsreichen Input mit noch mehr Austausch auf Bundesebene perfekt im bekannten Hotel Andels zu bieten.

Trotz eines kleinen Wasserschadens war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz alles und zu jeder Zeit bestens organisiert.

Die nächste Konferenz findet vom 05.06. bis 07.06.18 in Berlin, diesmal im Hotel Elington statt.

Steffen Grabe

Arbeitskreis vbba Bayern

Der erste Arbeitskreis SGB II der Landesgruppe Bayern

Am 21. November fand in der vbba-Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg der erste Arbeitskreis SGB II der Landesgruppe Bayern statt. Bereits den Voranmeldungen konnte man entnehmen, dass ein solcher Arbeitskreis und die Ausrichtung der Aktivitäten in diese Richtung in der Landesgruppe Bayern ein großes Interesse weckte.

Im Arbeitskreis selbst wurden die grundlegenden Rahmenbedingungen festgelegt

und ein entsprechender Strukturplan für die weitere Entwicklung der Neuausrichtung besprochen.

Nun geht es im Jahr 2018 darum, die Strukturen aufzubauen, zu festigen und im SGB II Bereich seitens der vbba Bayern stetig immer mehr Präsenz zu schaffen, sowie wichtige SGB II Themen auf den Weg zu bringen.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Interessierte Mitglieder aus der Landesgruppe Bayern, welche sich gern aktiv einbinden möchten, können sich gern jederzeit beim Landesvorstand der vbba Bayern melden.

Bericht: Patrick Eberitsch

**Fragen und
anklopfen
statt warten!**

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Terminankündigung

Zeitplan für den Bundesgewerkschaftstag 2018

27. Juni 2018 bis 29. Juni 2018 in Fulda	
Tag / Uhrzeit	Gremium/Veranstaltung
14.00 Uhr	Sitzung der Bundesleitung
Dienstag, 26.06.2018	
09.00 Uhr	Fortsetzung der Sitzung der Bundesleitung
13.00 Uhr	Sitzung des Bundeshauptvorstandes
Mittwoch, 27.06.2018	
09.00 Uhr	Fortsetzung der Sitzung des Bundeshauptvorstandes
13.00 Uhr	Beginn des Bundesgewerkschaftstages
17.00 Uhr	Sitzung der Arbeitskreise
Donnerstag, 28.06.2018	
09.00 Uhr	Fortsetzung der Sitzung der Arbeitskreise
11.00 Uhr	Beratung der Ergebnisse der Arbeitskreise
14.00 Uhr	Wahlen der Bundesleitung/des Bundesvorstands und der Rechnungsprüfer/-innen
19.00 Uhr	Abendveranstaltung
Freitag, 29.06.2018	
10.00 Uhr	Öffentliche Veranstaltung
12.00 Uhr	Gemeinsamer Empfang für Ehrengäste und Delegierte
14.00 Uhr	Ende des Bundesgewerkschaftstags

Der Bundesvorstand beruft hiermit gemäß § 15 Absatz 4 der Satzung in der Fassung vom 15. Mai 2014 den

Bundesgewerkschaftstag 2018 vom 27. Juni bis 29. Juni 2018 nach Fulda Hotel Esperanto ein.

Der Bundesgewerkschaftstag ist das oberste Organ der vbba. Er tritt alle vier Jahre zusammen. Die Aufgaben des Bundesgewerkschaftstages sind im § 16 der Satzung der vbba festgelegt.

Anträge an den Bundesgewerkschaftstag müssen bis zum 02. Mai 2018 bei der vbba-Bundesleitung in der Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg schriftlich eingegangen sein.

Vorläufige Tagesordnung:

- Begrüßung durch den vbba-Bundesvorsitzenden

- Genehmigung der Tagesordnung
- Wahl des Tagungspräsidiums
- Verabschiedung der Geschäfts- und Wahlordnung
- Wahl der Vorsitzenden der Arbeitskreise
- Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Bundesvorstands
- Kassenbericht des vbba-Bundesschatzmeisters
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Aussprache über den Geschäfts- und Kassenbericht
- Beratung und Beschlussfassung über satzungsändernde Anträge
- Beratung und Beschlussfassung über sonstige Anträge
- Entlastung der vbba-Bundesleitung
- Wahl der vbba-Bundesleitung
- Wahl der Rechnungsprüfer/-innen
- Genehmigung des Haushalts für die nächste Amtsperiode des vbba-Bundesvorstands

- Festlegung des Termins und des Ortes der nächsten ordentlichen Bundeshauptvorstandssitzung und des nächsten vbba-Bundesgewerkschaftstages 2022
- Verschiedenes
- Schlusswort der/des vbba-Bundesvorsitzenden

Bundesagentur für Arbeit, des dbb-beamtenbund und tarifunion sowie aus Politik, befreundeten Gewerkschaften und Verbänden statt.

Vom 27. Juni bis 29. Juni 2018 findet - ebenfalls in Fulda, Hotel Esperanto - eine dem Bundesgewerkschaftstag vorgeschaltete Bundeshauptvorstandssitzung 2018 der vbba gem. § 17 Absatz 2 der Satzung der vbba statt.

vbba - Bundesgeschäftsstelle

Weihnachtsfeier

Rund 25 Mitglieder feierten im Klosterkeller in Stuttgart-Zuffenhausen



Gute Stimmung bei der Weihnachtsfeier der vbba-Gruppen Stuttgart und Waiblingen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Baden-Württemberg

Am Freitag, den 8. Dezember trafen sich zur diesjährigen Weihnachtsfeier rund 25 Mitglieder der beiden **vbba-Gruppen Stuttgart und Waiblingen** im Klosterkeller im Stuttgarter Stadtteil Zuffenhausen.

In einem sehr gemütlichen Ambiente herrschte platzmäßig fast der Ausnahmezustand. Kurzfristig mussten einige Mitglieder absagen – es wäre sonst noch kuscheliger geworden...

Der italienisch-schwäbische Besitzer freute sich riesig über unseren Besuch und strahlte sehr viel **Gastfreude** aus. **Herzlichen Dank** hierfür im Namen aller.

Es gab sehr leckeres schwäbisches Essen und sehr guten Wein. Die etwas längere Wartezeit aufs Essen, die wir mit **anregenden Gesprächen** verbrachten, tat der **sehr guten Stimmung** untereinander keinen Abbruch. Gut möglich, dass wir uns nächstes Jahr in dieser sehr heimeligen Atmosphäre wiedersehen werden.

Ich darf mich bei allen Beteiligten bedanken und allen Mitgliedern ein **frohes Weihnachtsfest** und ein **gutes neues Jahr 2018** wünschen.

*Roger Zipp
Vorsitzender der vbba-Gruppe Stuttgart*

Personalversammlung

vor Rekordkulisse: vbba-Bundesvorsitzender Waldemar Dombrowski forderte zweiten Berufsschulstandort



vbba-Bundesvorsitzender und Kollege Waldemar Dombrowski bei seinem Vortrag

Am 5. Dezember fand die **Personalversammlung der Agentur für Arbeit Stuttgart** im Großen Sitzungssaal des Rathauses der Landeshauptstadt statt. Am Marktplatz – direkt im Herzen von Stuttgart – nahmen dieses Mal über **300 Kolleginnen und Kollegen** teil – **Rekordbeteiligung**.

Das Programm war sehr illustert und die Gästeliste sehr hochkarätig. Im Rahmen der Personalversammlung wurde die langjährige Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Stuttgart, **Petra Cravaack**, in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolgerin **Dr. Susanne Koch** konnte sich den anwesenden Kolleginnen und Kollegen kurz vorstellen.

Weitere Gäste waren unter anderem der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Baden-Württemberg, **Christian Rauch**, und unser vbba-Bundesvorsitzender und Kollege **Waldemar**

Dombrowski. Sein Besuch war schon für die Versammlung im letzten Jahr geplant, leider musste er damals krankheitsbedingt passen. Nun hat er sein Wort gehalten und den Besuch nachgeholt – auch, weil er der tollen **Entwicklung der vbba-Gruppe Stuttgart** seine Anerkennung ausdrücken wollte (Stichwort 150. Mitglied – wir berichteten).

Die Themen seines Vortrags waren die Ergebnisse der kürzlich durchgeführten **Führungskräftebefragung**, die bevorstehenden **Tarifverhandlungen 2018**, die erreichte **Übernahme der Amtshilfekräfte**, die Transformation der Familienkassen (**Ein-Säulen-Modell**), **BISS**, der Wegfall unnötiger Indikatoren in der Zielerreichung der BA (beispielsweise der Anteil nachhaltiger Integrationen – da kaum von der BA und ihren Dienststellen beeinflussbar) und die Forderung nach einem **zweiten Berufsschulstandort** für unsere Auszubildenden in Baden-Württemberg.

Die **unbefriedigende Situation** rund um den einzigen Berufsschulstandort für die Auszubildenden der baden-württembergischen Arbeitsagenturen in Karlsruhe beschäftigt die **vbba als Fachgewerkschaft** schon länger – und unsere Vertreterinnen und Vertreter in den zuständigen **Jugendvertretungen** und **Personalräten**, aber auch die **Internen Services** leider laufend.

Siehe auch unser vbba aktuell BW zum Thema Ausbildung...



Die deutlich angespannte **Wohnheimsituation** in Karlsruhe führte zu **wochenlangen Dreier- und teilweise Vierer-Belegungen**, damit war weder die Privatsphäre gewahrt, noch ein individuel-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

les Lernen möglich. Auch sind die Wohnheime **nicht barrierefrei**. Die BA kann damit selbst gesteckte Standards nicht mehr erfüllen und verliert an Attraktivität.



Am vbba-Infostand: v.l.n.r.: Roger Zipp, Waldemar Dombrowski, Marius Baisch

Zudem erweist sich der einzige Berufsschulstandort in Karlsruhe an den weiter weg liegenden Arbeitsagenturen in Baden-Württemberg als **deutlicher Hemmschuh** bei der Bewerbungsgewinnung. So sagten schon Bewerber in Ulm und Tauberbischofsheim den Ausbildungsplatz ab, als sie hörten, dass sie zur Berufsschule mehrere Wochen pro Jahr nach Karlsruhe sollen – und zogen wohnortnähere Möglichkeiten vor.

Waldemar Dombrowski forderte den Vorsitzenden der Geschäftsführung der RD Baden-Württemberg, **Christian Rauch**, zum **Umdenken und Handeln** auf.

Der große Beifall der Kolleginnen und Kollegen am Ende des **sehr gelungenen Auftritts** bestärkt uns in unserer Forderung.

Wir bleiben zum Wohl unserer Auszubildenden am Ball. Versprochen!

*Roger Zipp
Vorsitzender der vbba-Gruppe Stuttgart*

Rund 300 Kolleginnen und Kollegen sorgten für Rekordkulisse

vbba-Weihnachtsbäckerei

Nikolausüberraschung für Kolleginnen und Kollegen



"Ersatznikolaus" Mesut Öztürk auf seiner Runde durchs Haus

Kurz vor Nikolaus, am 5. Dezember, eröffneten drei Mitglieder der regionalen **vbba-Gruppe Karlsruhe** die neu ins Leben gerufene **vbba-Weihnachtsbäckerei**.

Ziel war es, das letztjährig im PR-Blättle der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt veröffentlichte Lebkuchenrezept nachzuba-

cken – und mit den so produzierten leckeren Erzeugnissen den **Kolleginnen und Kollegen von Arbeitsagentur und Jobcenter** in Karlsruhe eine **Nikolausüberraschung** der **vbba-Gruppe Karlsruhe** zu bescheren.

Nach einem **lustigen, aber harten Backtag** war es schließlich vollbracht und circa **500 Lebkuchen** gebacken.

Somit konnte dann pünktlich am **6. Dezember** der für die Agentur beauftragte **Ersatznikolaus** seinen „**Rentierschlitten**“ packen, sich auf den Weg durch die zum Glück nicht verschneiten Etagen im Dienstgebäude in der Brauerstraße machen und die anwesenden Kolleginnen, Kollegen und zum Teil auch Kunden beglücken.

Die **vbba-Gruppe Karlsruhe** hat sich sehr über die **einheitlich positiven** Rückmeldungen aus der Belegschaft gefreut und wünscht allen Kolleginnen und Kollegen eine **frohe Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr**.

Mesut Öztürk



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Baden-Württemberg



Die fleißigen Bäcker: Mesut Öztürk, Isabel Popp, André Steinbrinker



Lecker...

Weihnachtstreffen

Wir brennen für die vbba

Unter diesem Motto stand das vorweihnachtliche Treffen der regionalen vbba-Gruppe Offenburg am 5. Dezember, traditionsgemäß verbunden mit einem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt in Gengenbach.

Die Kerzen wurden von unserem Seniorenbeauftragten Klaus Hofstetter selbst hergestellt.

Nach einem Rundgang über den Weihnachtsmarkt und der Teilnahme an der Öffnung des Adventfensters am Rathaus von Gengenbach, dessen Motive in diesem Jahr von Andy Warhol stammen, berichtete die Vorsitzende der regionalen Gruppe Offenburg, Karin Siebert, vom Landesgewerkschaftstag der vbba Baden-Württemberg im September diesen Jahres in Kleinaspach.

Anschließend informierte der Senioren-

beauftragte der vbba-Gruppe Offenburg, Klaus Hofstetter, vom Treffen der Seniorenvertretungen – ebenfalls in Kleinaspach. Bei einem guten Essen und mit anregenden Gesprächen klang der Abend dann gemütlich aus.

Karin Siebert

Vorsitzende der vbba-Gruppe Offenburg



Gemütliche Runde beim Weihnachtstreffen in Offenburg



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Baden-Württemberg



Selbst hergestellte Kerzen von Klaus Hofstetter

Jahresrückblick

Heiß und „Außer Kontrolle“ – der Jahresrückblick aus Chemnitz



Eindrücke vom Kraftwerk

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hier habe ich noch einen Artikel für das neue vbba-Magazin. Wenn die Collage so nicht verwendet werden kann, schicke ich die Bilder gern schnell einzeln nach.

Das Jahr 2017 war für die regionale Gruppe Chemnitz wieder abwechslungsreich und voller Höhepunkte. Unser erstes Treffen wurde im März im örtlichen Schauspielhaus organisiert. Dort, im zugehörigen Restaurant „exil“, trafen sich die 20 Teilnehmende, um sich für den Abend zu stärken und aktuelle Themen zu diskutieren. Danach schauten wir uns die rasante Komödie „Außer Kontrolle“ von Ray Cooney an. In der Farce voller britischem Humor geht es um ein Schäferstündchen eines Staatsministers mit der Sekretärin von der Opposition, welches völlig aus

dem Ruder läuft. Während der zwei Stunden wurde fast pausenlos gelacht über die zahlreichen Gags und Turbulenzen.

Im Juni fand dann die Wahl des Vorsitzenden der regionalen Gruppe statt. Einstimmig wurde von den Anwesenden Mike Gützold wieder gewählt. Zum neuen Vertreter wurde Danny Thomas aus dem Jobcenter Chemnitz gewählt. Herzliche Glückwünsche gab es für Marion Köthe, die seit nunmehr 25 Jahren in der vbba aktiv ist.

Im Oktober führte uns der zweite Ausflug des Jahres ins Chemnitzer Heizkraftwerk. Diesmal nahmen 30 Kolleginnen und Kollegen an dem bisher „heißesten“ Event teil. Dort ist mit dem 302 Meter hohen Schornstein das höchste Bauwerk Sachsens zu finden. Dieser Schornstein



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Sachsen

wurde im Rahmen eines Kunstprojektes vom französischen Maler Daniel Buren farblich gestaltet und ist seit letztem November auch mit einer LED-Beleuchtung versehen. Der Schornstein ist so auch nachts weithin sichtbar und (laut Kraftwerksbetreiber „eins“) das höchste Kunstwerk der Welt. Im Rahmen einer anderthalbstündigen Führung erfuhren wir, wie in Chemnitz aus Braunkohle Strom und Wärme entsteht und wie ein Heizkraftwerk funktioniert. Die fachkundigen Führer wussten viel zu berichten und konnten auch einige Anekdoten der letzten Jahrzehnte zum Besten geben. So wurde zum Beispiel zu DDR-Zeiten im Kühlturm eine Karpfenzucht betrieben. Es ging über Gitterrost-Treppen und Podeste, bei denen man bis zu 55 Meter unter sich schauen konnte nach oben auf das Dach des Heizhauses. Die Mutigen wurden belohnt, bei bestem Herbstwetter konnten wir in rund 60 Metern Höhe einen wunderschönen Blick über Chemnitz genießen.

Mike Gützold



Zentrale-Services

Neues aus der Landesgruppe

Am 6. Dezember fand die jährliche Jahresmitgliederversammlung der Landesgruppe Zentrale-Services in der Gaststätte Bienenheim in Nürnberg statt. Die Veranstaltung wurde von 43 Mitgliedern besucht. Aus gegebenem Anlass zum Nikolaus wurden kleine Nikoläuse mit einer Botschaft verteilt. Das fand guten Anklang. Zudem übernahm die Landesgruppe das Fränkisches Buffet und ein Getränk.

Der Vorsitzende Heiko Lemke eröffnete um 17 Uhr die Versammlung. Nach der Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung begann die Sitzung. Es wurde zu Themen aus der Landesgruppe des vergangenen Jahres informiert.

Als Gastredner war Waldemar Dombrowski eingeladen, der leider aus persönlichen Gründen absagen musste. Ein Vertreter konnte seitens des Vorstands kurzfristig nicht mehr entsandt werden. So übernahm unser Vorsitzender Heiko Lemke den Part und berichtete aus dem Vorstandsbereich. Ein weiteres Thema waren die Tarifverhandlungen nächstes Jahr. Heiko Lemke rief dazu auf, mit zahlreichen Aktionen die vbba zu unterstützen.

Im nächsten Jahr wird es wieder eine Mitgliederreise geben. Diesmal geht es vom 23. -26.08.2018 auf eine viertägige Reise ins wunderschöne Elsass. Anmeldungen erfolgen über Karlheinz Schuster, der sich wieder viel Mühe gemacht hat, die Reise in dieser Form zusammenzustellen.

Auch die Planungen der Landesgruppe für 2018 für ihre Mitglieder wurden vorgestellt. Darunter sind eine Themenstadtführung und ein Besuch auf dem Nürnberger Volksfest. Die Jahresmitgliederversammlung wird 2018 nicht wie sonst im Dezember, sondern im Juli stattfinden. Es soll ein großes Grillfest mit diversen Programmpunkten werden.

Beim späteren gemütlichen Beisammensein konnten viele Fragen an die Vorstandsmitglieder gestellt und auch neue Kontakte geknüpft werden. Auch Altbekannte trafen sich wieder und konnten sich austauschen. So nahm der Abend einen wunderschönen Ausklang.

Franziska Richter



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Zentrale-Services



Heiko Lemke, Vorsitzender der Landesgruppe Zentrale-Services



Die Mitglieder in der Nürnberger Gaststätte Bienenheim

- ambitioniert

- zielstrebig

- fokussiert

www.vbba.de



MIT EUCH. FÜR EUCH. GEMEINSAM.



1
Jeannine
Naß SAT



2
Lucas
Albracht NORD



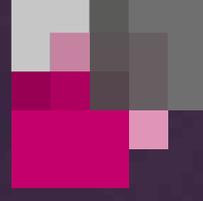
3
Laura
Riedel S



4
Jan
Kirchherr BaWü



HJAV-Wahl 2018
14.03.2018



vbba
jugend

JUGENDVERTRETER JUGENDVERTRETERINNEN



5
**Tasja
Schramm** H



6
**Chris
Heldt** BB



7
**Helen
Leonardt** BY



8
**Rudolf
Schulz** BB



9
**Vanessa
Szymczak** NORD



10
**Joana
Pfeiffer** BaWü

Listenplatz	Jugendvertreter/in
1	Jeannine Naß SAT
2	Lucas Albracht Nord
3	Laura Riedel S
4	Jan Krichherr BaWü
5	Tasja Schramm H
6	Chris Heldt BB
7	Helen Leonhardt BY
8	Rudolf Schulz BB
9	Vanessa Szymczak Nord
10	Joana Peifer BaWü
11	Shirley Grote H
12	Canan Schmidt BB
13	Sandra Föllen BB
14	Jennifer Florack H
15	Martin Mälzer SAT
16	Julien Goerges BB
17	Silja Deseke NSB
18	Chris-Leon Nemitz S

Listenplatz	Jugendvertreter/in
19	Tobias Lange BB
20	Lisa Marie Schlömer SAT
21	Yvonne Zimmermann BaWü
22	Sabrina Käscht Nord
23	Julia Schaffer H
24	Miriam Bechholtz NRW
25	Charlene Reiner NSB
26	Samira Schnurr BaWü
27	Celine Gärtler BB
28	Cynthia Heim BaWü
29	Mario Di Guida NSB
30	Frank Nardzinski SAT
31	Sonja Zapf BaWü
32	Kevin Ziser BaWü
33	Laura-Jane Knothe SAT
34	Milena Krebs BaWü
35	Bilalcan Ipek BaWü
36	Katja Vanessa Cremer BaWü



...weitere Informationen finden Sie unter: www.vbba.de

Landesgewerkschaftstag

Landesgewerkschaftstag in Saarbrücken Wir sind auf dem richtigen Weg!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland



Die Teilnehmenden des 2. Landesgewerkschaftstages der Landesgruppe Rheinland-Pfalz – Saarland

Mit dem zweiten Landesgewerkschaftstag 2017 wurden die Anfang des Jahres auf dem Strategieworkshop Zukunft erarbeiteten Vorschläge aufgegriffen erste Umsetzungsergebnisse vorgetragen, diskutiert und weiter entwickelt.

Sehr gut vorbereitet durch Vorstandsmitglied Armin Demmer, trafen sich die Delegierten der Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland zu ihrem zweiten Landesgewerkschaftstag wiederum im schönen Ambiente der Sportschule Saarbrücken. Erfreulicherweise konnte der Vorsitzende Franz-Josef Barzen auch einige „Neue“ und bis auf wenige Ausnahmen, Mitglieder aus allen regionalen Gruppen begrüßen.

Bevor man an die eigentliche Arbeit ging, bedankte sich der Vorsitzende bei Margit Spurzem und Wolfgang Trapp mit einem Präsent für die geleistete Arbeit. Beide bleiben dem Vorstand erhalten, Margit Spurzem als Seniorenbeauftragte und Wolfgang Trapp als Beisitzer, speziell für Rechtsfragen.

Anschließend präsentierte Franz-Josef Barzen wichtige News aus der Bundese-

bene. Dabei ging er auf einige zukünftige personelle Veränderungen ein. Geplant sind die Vorbereitung einer neuen Satzung und eines neuen Marketingkonzeptes. Stellvertretend für Helga Duhmke-Lübke, die leider absagen musste, berichtete er über Aktuelles aus der BA und der vbba-Bundesleitung, wie beispielsweise

- Übernahme von Amtshilfkräften und Freigabe von entfristeten Stellen für Flüchtlinge
- Positive tarifliche Entwicklung in der FamKa
- Entwicklung zur verlaufsorientierten Kundenbetrachtung
- unterschiedliche Bezahlstrukturen in den Jobcentern

Im Rahmen der Tagesordnung folgten nun Berichte beziehungsweise Präsentationen zu den Themen:

- SGB II und Frauen (vorgetragen durch Kerstin Adjaljan)
- Jugendvertretung (durch Angelina Breininger)
- Senioren/innen (durch Margit Spurzem)
- Finanzen (Michael Salzmann)

Unter anderem wurden Themen, wie Einführung der eAkte im SGB II, Streuaktionen zum Frauentag, der Flyer „Bleib bei uns“ und die finanzielle Aufstellung der Landesgruppe, angesprochen. Unser Schatzmeister Michael Salzmann konnte erfreulicherweise Mitgliederzuwächse vermelden. Gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ansprache von jungen Leuten, werden weitere Anstrengungen unternommen. Deshalb wurde das Thema „Jugend in der Landesgruppe“ ausführlich behandelt. Die Jugendvertreterinnen Angeline Breininger und Aline Sträßer berichteten von ihren Aktivitäten. Mit viel Herzblut organisieren sie gemeinsame Pizzaessen oder basteln auch mal Schultüten zur Begrüßung der Auszubildenden. Erste positive Ergebnisse aus diesen Aktionen waren auch zu vermelden.

Sie verhehlen dabei nicht, dass es nicht immer leicht ist, junge Kollegen/innen (jung bis 27 Jahre) zu erreichen. Die Teilnehmenden sicherten den drei Jugendvertreterinnen, Katharina Slupska konnte nicht anwesend sein, ihre volle Unterstützung, beispielsweise bei Präsentationen bei Personalversammlungen, zu. In der Vorbereitung der Wahlen

zur BJA und JAV in 2018 unterstützt man ebenso tatkräftig.

Natürlich kam der Spaß nach getaner Arbeit am Abend nicht zu kurz. Man traf sich zu einem ausgiebigen geselligem Beisammensein in der urigen Kneipe „Ilsetopf“. Manch eine/r zog es danach noch in die Saarbrückener Altstadt.

Am nächsten Tag setzte man die die umfangreiche Tagesordnung fort. Hier stellte Rena Krächan aktuelle Infos aus der Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ vor. Sie ging unter anderem auf die Angebote und die Qualität des betrieblichen Eingliederungsmanagements und die psychische Gefährdungsbeurteilung ein. In einem kurzen Meinungsaustausch wurde das Thema Sicherheit, hier das Vorgehensweise bei AMOK-Alarm, angeschnitten.

Dann stellte Andreas Theobald Ergebnisse und die erreichte Umsetzung aus dem „Strategieworkshop Zukunft“ vor. Er erläuterte sehr anschaulich Ausgangslage, Ziele, strategische Ausrichtung und Handlungsoptionen. Nach dem theoretischen Input übernahm der Landesvorsitzende Franz-Josef Barzen mit den Ausführungen zum Umsetzungs- und Aktivitätenplan. Hier wurde über die bereits umgesetzten und erreichten Ziele diskutiert, Änderun-

gen aufgenommen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Hauptaugenmerk war dabei die strategische Ausrichtung der Mitgliederwerbung genauso wie die Ausrichtung auf Stimmengewinne bei den zukünftigen Wahlen. Besonderes Augenmerk wird zukünftig auf den Bereich des SGB II gelegt. Innerhalb des ersten halben Jahres konnten folgende Punkte bereits erreicht werden:

- Einheitlichkeit und Aktualisierung der „Schwarzen Bretter“ in Agenturen und Jobcentern
- Ansprache der Ortsgruppenmitglieder, in denen bisher wenige Aktivitäten liefen
- Besuch von Personalversammlungen (Start)

Auf Grund von persönlichen Rückschlägen, konnten bereits gestartete Aktivitäten nicht in der notwendigen Anzahl fortgesetzt werden. Um dies zukünftig besser gewährleisten zu können, wurden Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt. Im Umsetzungs- und Aktivitätenplan hatte man sich vorgenommen, an mindestens einer Personalversammlung in den Agenturen und Jobcentern teilzunehmen. Dazu haben sich nun zu den Vorstandskollegen/innen weitere Mitglieder bereit erklärt, die vbba zu vertreten. Präsentationen dazu sind in Bearbeitung.

Kurzfristig wird mit Einrichtung einer Facebookseite die Werbung junger Leute unterstützt. Mittelfristig ist die Einrichtung der Homepage für die Landesgruppe geplant. Angebote dafür werden augenblicklich eingeholt. Der Termin für den nächsten Landesgewerkschaftstag RPS ist schon vereinbart. Man darf also gespannt sein. Zum Abschluss des LGT bedankte sich der Landesvorsitzende Franz-Josef Barzen recht herzlich mit einem Präsentkorb beim abwesenden Armin Demmer, den er von der stellvertretenden Vorsitzenden Rena Krächan zu einem späteren Zeitpunkt überreicht bekommt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich alle gut gestärkt in das wohl verdiente Wochenende. Wir sind auf dem richtigen Weg!

Kerstin Adjalian

*vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion*

*Vorstandsmitglied – Frauen der Landesgruppe Rheinland-Pfalz - Saarland
Ansprechpartnerin der vbba vor Ort
AA-Bezirk Mainz inkl. Jobcenter*

Mitgliederzuwachs

Landesgruppe Berlin-Brandenburg begrüßt Mitglieder 900 und 901

Die Jahre 2016 und 2017 haben sich für die Landesgruppe Berlin-Brandenburg in Bezug Mitgliederwerbung gelohnt. Speziell bei den Studierenden und den Auszubildenden gab es Zugewinne. Zum Ende des Jahres 2017 wurde ein „Meilenstein“ geschafft – die Mitgliederanzahl von 900 wurde nicht nur erreicht, sondern überschritten. Für den Vorsitzenden der Landesgruppe, Manfred Feit, war es ein Highlight des vergangenen Jahres, dass die Mitglieder 900 und 901 Auszubildende waren.

Ein herzliches Willkommen an Kim Friedrich und Sophia Schulz. (Wer tatsächlich das 900. Mitglied ist, soll keine Rolle spielen!!). Dazu gab es für jeden einen vbba-Beutel mit allerlei Utensilien und einem kleinen Begrüßungspräsent.

Beide Kolleginnen sind im zweiten Ausbildungsjahr in der Agentur für Arbeit Pots-

dam tätig. Natürlich interessierte Manfred Feit, welche Gründe sie zur Mitgliedschaft bewogen hätten. Unisono erklärten Frau Friedrich sowie Frau Schulz, dass sie sich länger mit dem Gedanken beschäftigt haben. Die Fachlichkeit der vbba hat sie letztlich überzeugt. Beide wollen für die vbba aktiv werden. Gemeinsam haben sie sich für die kommenden Wahlen der Jugend – und Auszubildendenvertretung am 14. März 2018 als Kandidatinnen zur Verfügung gestellt.

Ihnen und allen anderen Kandidaten wünschen wir viel Erfolg.

Manfred Feit



Manfred Feit begrüßt die neuen Mitglieder

Nordrhein-Westfalen

Wahl der stellvertretenden Landesvorsitzenden



Die Vorsitzende Helga Duhme-Lübke (mit Mikrofon) und ihr neuer 1. Stellvertreter Norbert Nysar (links davon)

Vom 15. – 17. November trafen sich die Delegierten der vbba Gruppen aus Nordrhein-Westfalen zum Landesgewerkschaftstag in Lennestadt.

Hier die wichtigsten Informationen in Kürze: Zum neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden wählte der Landesgewerkschaftstag den langjährigen Beisitzer Norbert Nysar. Er wird die Landesvorsitzende Helga Duhme-Lübke bei der immens gestiegenen Zahl an Rechtsfragen hinsichtlich Beamten- und Arbeitsrecht, in organisatorischen Fragen zu Streikmaßnahmen sowie bei der Vorbereitung von Wahlen der Personalvertretungen unterstützen.

Mit den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Markus Jenner (als 1. Stellvertreter), Marion Haftstein, Annette von Brauchitsch-Lavaulx und Ralf Werheit ist der originäre Vorstand nun wieder komplett.

Die Vorsitzende der Geschäftsleitung der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, Christiane Schönfeld, nahm die Delegierten zum Thema Arbeitswelt 4.0 in der Bundesagentur für Arbeit mit auf eine Reise in die Zukunft. Die möglichen Auswirkungen führten bei den Delegierten nicht gerade zu Begeisterungstürmen. Mit welchen Maßnahmen die Bundesagentur für Arbeit (BA) die Beschäftigten auf diesem Weg



Christiane Schönfeld, Vorsitzende der Geschäftsführung der RD NRW, beim Landesgewerkschaftstag

mitnehmen will und wie die Defizite hinsichtlich der bisherigen Personalplanung ausgeglichen werden sollen, erläuterte der Geschäftsführer Interner Service NRW, Karl-Heinz Freesen. Wir sind sicher: Diese Themen werden alle Beschäftigten der BA noch lange Jahre begleiten...

Und wir begleiten diesen Prozess als Gewerkschaft kritisch mit!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Unsere Bewertung als vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales zu diesen Themen und den Planungen der BA werden Interessierte in unseren Medien aktuell mitverfolgen können.

Um ein wenig Abwechslung in diese arbeitsintensiven Tage zu bringen und neue Energie für die weiteren inhaltlichen Themen zu tanken, machten sich die Delegierten in den späten Nachmittagsstunden auf den Weg zu einer intensiven Betriebsbesichtigung. Produktion, Logistik und die Vielfalt der Gästebetreuung der Krombacher Brauerei gaben Einblicke in Berufskunde und Kultur des Sauerlandes.



Die Gäste und Delegierten

Auch wir können Netzwerke! Die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales schließt sich bundesweit immer enger zusammen. Die Vorsitzende der Landesgruppe Bayern, Petra Zang, berichtete über die Arbeit im südlichen Bundesland: Auch dort sind die Themen Personalplanung, Personalfürsorge und -belastung so komplex und facettenreich wie in NRW – obwohl die Arbeitslosigkeit geringer ist.

Die Delegierten diskutierten diese Themen kritisch und mit viel Engagement. Der Koordinator der Grundsatzkommission 2 der



Eine Bayerin in NRW: Petra Zang, Landesvorsitzende aus dem weißblauen Süden



vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales, Joachim Morawietz, brachte das Grund-satzproblem auf den Punkt: Die BA hat eine große Chance vertan! Die inzwischen gesetzlich vorgeschriebene Befragung zur psychischen Belastung wurde mehr als fragwürdig durchgeführt. Die BA stellt die Befragung als repräsentativ dar. Die (geringe) Zahl und die Auswahl der Befragten weckt erhebliche Zweifel an der Validität der Ergebnisse für die Organisationseinheiten der BA! Dieses Thema wird die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales in Kürze erneut dezidiert aufgreifen! Wir werden berichten!

Doch das war nicht alles, mit dem sich die Delegierten befassten: Anträge zu politischen Ansätzen zum Umgang mit den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie zu organisatorischen Fragen innerhalb der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales rundeten das Arbeitsprogramm ab.

Der demographische Wandel sowie die Auswirkungen der Umorganisationen in der BA bringen auch in den Gewerkschaften Veränderungen. So wurden die Vor-

sitzenden der Gruppen Coesfeld (Jutta Roters), Detmold (Cornelia Genz), Köln (Achim Knaut), Mettmann (Detlef Wulf) und Paderborn (Mathias Gaßmüller) für ihr langjähriges Engagement geehrt. Alle haben den Stab der „Verantwortung“ in gute Hände übergeben.

Einen besonderen Dank der Landesgruppe-NRW der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales brachte die Vorsitzende gegenüber der Familie Schweinberg zum Ausdruck. Über 40 Jahre der Betreuung von Veranstaltungen der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales jeglicher Art war dem Landesgruppenvorstand ein Bedürfnis: Neben einer Anerkennungs-urkunde wurde ein Gästebuch mit allen Unterschriften der Delegierten des Landesgewerkschaftstages überreicht.

Nicht vergessen werden soll die jährliche Spendenaktion der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales – Landesgruppe NRW: Durch Aktionen der Kolleginnen und Kollegen des Landesgruppenvorstandes konnten insgesamt € 1.750,- für das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe zusammen getragen werden. Allen Spenderinnen und Spendern gebührt unser ausdrücklicher Dank.

Die Delegierten zogen eine positive Bilanz des Landesgewerkschaftstages: Die vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales NRW ist sehr gut aufgestellt, um auch in Zukunft die Beschäftigten – vorrangig die vbba – Mitglieder - in allen Fragen rund um die Beschäftigung bei der BA wie in den Jobcentern effektiv und kraftvoll zu vertreten!



Abstimmung über die Anträge in NRW



Vorstandssitzung

Referent der dbb Akademie analysiert sehr überzeugend Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und schlägt außergewöhnliche Strategien vor- Ganztägige Vorstandssitzung der vbba Hessen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen



Mitglieder des Landesvorstands am Tagen, vor Kopf die Landesvorsitzende, vorne rechts der 1. Stellvertretende Vorsitzende Christian Walendsius

Am 24. Januar fand sich in bewährter Tagungsatmosphäre in der Gaststätte "Zum Goldenen Ritter" in Großen-Linden der Landesvorstand der vbba Hessen für einen langen Sitzungsmarathon ein. Am Rande der Sitzung erfuhren wir übrigens zufällig, dass sich unter anderem der aus Gießen stammende hessische Ministerpräsident Volker Bouffier gelegentlich gerne dort einfindet, im Gegensatz zum Vorstand der vbba Hessen unter massivem Polizeischutz und zuletzt per Hubschrauber eingeflogen.

Dem Vorstand der vbba Hessen stand eine große Tagesordnung bevor. Es ging um die bevorstehenden Jugendwahlen

und damit einhergehende Planungen und Listenaufstellungen und den am 26. Januar in Bad Soden Salmünster anstehenden Landesjugendtag.

Ein Koordinator der Schnittstellen der Spezialaufgaben im Vorstand wurde im Rahmen von Nachwahlen bestimmt. Ein besonderer Schwerpunkt soll hierbei die Unterstützung der Jugend und die Öffentlichkeitsarbeit sein.

Gut bedacht und entschieden wurde die Werbemittelauswahl für Neumitglieder, zu besonderen Anlässen und als Anerkennung für bestehende Mitglieder. Der Vorstand befasste sich auch mit Erfah-

rungen und Überlegungen zum Miteinander verschiedener Gewerkschaften in den Dienststellen. Ein heiß diskutiertes Thema war eine Gemeinschaftsveranstaltung als Angebot für alle hessischen Mitglieder der vbba. Einige sehr gute Ideen wurden hier zu einer am Ende sehr vielversprechenden konkreten Idee herausgefiltert.

Es wurde sich zu den Delegierten und Gästen der Ende Juni stattfindenden Bundehauptvorstandssitzung und dem im vierjährigen Turnus diesmal in Fulda verorteten Bundesgewerkschaftstag beraten. Auch zur verlaufbezogenen Kundenbetrachtung wurde sich zwischen den SGB II und SGB III Mitgliedern



verschiedener Gremien intensiv ausgetauscht.

Als absoluten Höhepunkt empfanden einstimmig alle Anwesenden die Präsentation des jahrzehntelang für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der dbb Akademie tätig gewesenen Manfred Mauren. Manfreds scharfer, analytischer Verstand, seine umfassende Erfahrung und Kompetenz, gepaart mit überraschenden Denkanstößen und sehr genauen Optimierungsvorschlägen, ließen die Zeit bis er sich wieder zurück nach Köln begeben mussten, wie im Fluge vergehen.

Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Presse- und Öffentlichkeitsarbeitspezialisten wird von allen gewünscht.

*Cosima Eberius
(Landesvorsitzende vbba Hessen)*

Die Auswahl von Werbemitteln sollte in Hinblick auf Zweck und Zielgruppe erfolgen

Wir machen uns für Sie stark!
www.vbba.de



Ausbildung...

im SGB II Bereich - Wichtig, Sinnvoll, Ausbaubar!

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit sind im SGB II-Bereich tätig. Hiervon ist auch ein besonders großer Anteil aller jungen Kolleginnen und Kollegen der Bundesagentur für Arbeit betroffen. Aber warum sind besonders viele junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit im SGB II-Bereich tätig? Ein entscheidender Punkt ist der Beschäftigungsansatz nach der Ausbildung und dem Studium. Viele Auszubildende und Studierende werden im Erstansatz nach der Ausbildung und dem Studium im SGB II-Bereich angesetzt. Um einen guten Übergang von der Ausbildung und dem Studium in die Berufswelt in den Jobcentern zu erreichen, ist es besonders wichtig schon in der Ausbildung und im Studium weitreichende Kenntnisse zu vermitteln und viele praktische Erfahrungen zu ermöglichen. Dabei darf jedoch keinesfalls die

Qualität der Ausbildung und des Studiums im SGB III-Bereich leiden. Uns als vbba ist es wichtig, die Qualität in beiden Rechtskreisen hoch zu halten und weiter zu verbessern!

Dies hat der Arbeitgeber, nicht zuletzt aufgrund der Interventionen der vbba, bereits vor längerer Zeit erkannt und grundlegende Regelungen, zum Beispiel in der Fachlichen Weisung zum Thema „Ausbildung und Qualifizierung in der BA“, festgelegt. Hier ist beispielsweise festgelegt, dass die Ausbildung und das Studium im SGB II und im SGB III-Bereich stattfinden. Außerdem ist die praktische Mitarbeit in den Jobcentern geregelt.

In der Praxis verlaufen die Ausbildung und das Studium in diese Richtung bereits gut und haben sich die letzten Jahre stetig verbessert. Um den hohen



Standard aufrecht zu erhalten und in Zukunft weiter auszubauen, ist es wichtig, dass dieses Thema weiterhin von den Interessenvertretungen im Blick behalten und wenn notwendig nachgesteuert wird.

Hierfür setzen wir uns als vbba, speziell auch als vbba jugend ein. Wenn Dir als Nachwuchskraft dieses Thema ebenfalls weiterhin wichtig erscheint, dann unterstütz die vbba entsprechend zu den Jugendwahlen am 14.03.2018 und mach von Deinem Stimmrecht für die vbba Jugend Gebrauch!

vbba jugend: Mit einer guter Ausbildung und einem gutem Studium sichern wir Deine Zukunftschancen!

Patrick Eberitsch

Jugendarbeit

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Im Jahr 2018 stehen für die vbba aber auch für die vbba Jugend ereignisreiche Termine, wie zum Beispiel die Jugendwahlen 2018 und der Bundesjugendgewerkschaftstag 2018 an. Alle Ereignisse verlangen es, gut geplant, organisiert und durchdacht durchgeführt zu werden.

Hierzu traf sich die Bundesjugendleitung an einem Novemberwochenende 2017 in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg zur letzten Sitzung in diesem Jahr.

In dieser Sitzung fand wie gewohnt ein reger Austausch zur Gewährung einer optimalen Organisation statt. Es wurden Themen wie die Werbemittelbeschaffung 2018, die Vorbereitung und Durchführung der Jugendwahl 2018 und die Strategieplanung 2018 der vbba jugend besprochen. Aber auch der Planung des Bundesjugendgewerkschaftstages 2018 wurde ein Hauptaugenmerk gewidmet. Zudem ermöglichte es die aktuelle Bundesjugendleitung, interessierten Bewerbern für die nächste Bundesjugendleitung, im Rahmen eines öffentlichen Teils, in eine solche Sitzung rein zu schnuppern und erste Erfahrungen zu sammeln.

Patrick Eberitsch



Sabrina Petersen, Sarah Colomé, Enrico Handschuh, Marcel Jansen, Patrick Eberitsch, Jennifer Florack



Erstansatz von Azubi

Aktuelle News zum Erstansatz von Auszubildenden

Wenn eine Auszubildende bzw. ein Auszubildender beim Erstansatz im Bezirk einer anderen als der bisherigen Regionaldirektion angesetzt wird, kommt es in Betracht, dass eine tätigkeits-/dienstpostenunabhängige Funktionsstufe für die Dauer von längstens 18 Monaten gezahlt werden kann.

Diese Funktionsstufe wird in diesem Fall zweifach in Höhe der Stufe 2 gezahlt.

Wenn aufgrund der Entfernung zwischen dem bisherigen Wohnort und dem neuen Dienort der Tagespendelbereich nicht überschritten ist, kann sie nicht gezahlt werden (i. S. v. §140 Abs. 4 SGBIII).

Passend zum Beginn der Weihnachtszeit haben WIR noch eine super Nachricht für Euch...

UNBEFRISTETE ÜBERNAHME FÜR ALLE NACHWUCHSKRÄFTE!

Die BA übernimmt alle selbstausgebildeten Nachwuchskräfte (Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen, Fachinformatiker, Studis & Trainees) im Anschluss an die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, auf Dauer, in ein Arbeitsverhältnis.

Voraussetzungen hierfür sind, dass nicht im Einzelfall verhaltens- oder personenbedingte Gründe entgegenstehen.

ALLE bereits eingestellten NWK erhalten ab dem Abschlussjahrgang 2018 im Zuge der Ansatzplanung ein geeignetes Angebot für die Dauerübernahme.

Damit haben sich unsere Aktivitäten und unser Einsatz ausgezahlt!

Eure vbba jugend Fraktion der HJAV wünscht Euch eine schöne Weihnachtszeit & einen erholsamen Jahreswechsel.



Ausbildung

Nachhaltige Verbesserungen bei der Ausbildung in Baden-Württemberg!

2013 und 2014 wurden durch die Arbeitsagenturen in BW keine neuen Auszubildenden eingestellt. Diese Durststrecke hat die Ausbildungsstrukturen in unserem RD-Bezirk massiv geschädigt: Durch die Unsicherheiten sind viele Fachausbilder in andere Bereiche gewechselt, teilweise wurden Ausbildungsräumlichkeiten in den Agenturen reduziert und die Berufsschule und Wohnheime in Karlsruhe haben sich auf andere Arbeitgeber eingestellt.

All das spüren die Auszubildenden derzeit ganz besonders. So ist es (auch durch unsere Aktivitäten als Fachgewerkschaft) zwar gelungen, die Ausbildungsquote ab 2015 wieder deutlich und bedarfsorientiert zu erhöhen. Die notwendigen Rahmenbedingungen für eine gute Ausbildung in Baden-Württemberg verbessern sich leider nur langsam.

Dies haben wir bereits in der Vergangenheit mehrfach über unsere Vorsitzende der Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung Joana Peifer und die vbba-Vertreterinnen und Vertreter im Bezirkspersonalrat sehr kritisch hinterfragt. Durch die Regionaldirektion wurden Verbesserungen zugesagt: So sollte die Zahl der Fachausbilder erhöht und in den Agenturen wieder (mehr) Räume und IT-Ausstattung für die Auszubildenden bereitgestellt werden. Ein Teil dieser Zusagen wurden bereits erfüllt, leider aber noch nicht alle. Hier bleiben wir am Ball – versprochen!

Kritische Rückmeldungen gibt es über die Unterbringung am Berufsschulstandort Karlsruhe. Teilweise Belegungen in 3- und 4-Bett-Zimmern oder eine Jugendherberge ohne warmes Essen sind nicht der Standard, den wir unseren Auszubildenden für mehrwöchige Aufenthalte zumuten

möchten – das sind auch keine überzogenen Erwartungen oder „Komfortprobleme“. Wenn die Unterbringung in Karlsruhe nicht gesichert ist, muss es zuverlässige Lösungen geben – z.B. einen zweiten Berufsschulstandort. Bei günstiger Lage und über 100 Auszubildenden pro Jahrgang wäre das ggf. auch eine wirtschaftlichere Lösung...

Wir begrüßen als Fachgewerkschaft ausdrücklich die Zusage des VG der RD Baden-Württemberg Christian Rauch, das Thema Berufsschulstandorte nochmals ergebnisoffen und ohne Rücksicht auf regionale Verbundenheit zu prüfen.

Gute Ausbildungsbedingungen sind kein Selbstzweck – sondern das sollten es uns unsere zukünftigen Kolleginnen und Kollegen Wert sein.



Jugend-Event

„Pioneer Alpha DJ Award“ in Schwerin

Lucas Albracht, Landesjugendvertreter der vbba Nord, organisierte für den 4. November ein Jugend-Event beim Pioneer Alpha DJ Award in Schwerin.

Insgesamt nahmen 13 musik- und tanzbegeisterte Mitglieder aus Schwerin, Hamburg und Schleswig-Holstein am Event teil.

Nach Ankunft in Schwerin begann das Treffen um 17 Uhr in der Kabana Bar. Dort lernten sich alle bei einem leckeren Essen untereinander kennen. Diese Zeit wurde intensiv genutzt, um sein Netzwerk zu erweitern und bei dem einen oder anderen Cocktail die Gemeinschaft und die Zeit gemeinsam zu genießen. Auch der Austausch unter den Auszubildenden sowie die Kontakte zu den Studierenden wurde gestärkt.

Nach dem Essen in der Kabana Bar startete das eigentliche Event „Pioneer Alpha DJ Award“. Seit über 20 Jahren ist die

„alpha“ das Highlight im Norden Deutschlands. Angekommen in der Kongresshalle war man mitten im Geschehen. Gute Musik, auffällige Lichtershow und verschiedene Dancefloors.

„Steampunk- Be different“ lautete das Motto in diesem Jahr. Die Mainarea war das Zentrum des Steampunks und hat uns mit allen Facetten und Stilarten der elektronischen Musik begeistert. Die Steampunk-Zeitreise startete um 22 Uhr mit einem grandiosen Opening aus Pyrotechnik, Lasershow und Tanzperformern.

Es wurde gemeinsam bis in die Morgenstunden getanzt. Wir haben eine rundum gelungene Veranstaltung genossen und wir freuen uns jetzt schon auf die Nächsten.

Fazit: Für unser erstes Event dieser Art finde ich das Interesse grandios.

Lucas Albracht



Eine beeindruckende Lichtshow im alpha



Die vbba jugend Nord in Feierlaune

NSB Jugend

Teamwork zu Weihnachten



Nach der Herausforderung im Escape Room ging es zum gemütlichen gewerkschaftlichen Austausch über

Kaum neigt sich das Jahr dem Ende zu, so häufen sich Einladungen zu beruflichen und privaten Weihnachtsfeiern. Zu einer ganz besonderen Aktion lud die vbba jugend der Landesgruppe Niedersachsen-Bremen in diesem Jahr.

Am 2. Dezember trafen sich Teilnehmenden aus dem ganzen Bezirk in Hannover, um in einen Escape Room zu gehen. Von

einem EscapeRoom hatten wir schon viel gehört, aber was uns genau erwartet, das war das spannende Geheimnis.

Kaum angekommen, wurden wir in einen abgeschlossenen Raum geführt. Hier warteten viele abgeschlossene Fächer darauf, durch eine Aufgabe gelöst zu werden und wiederum eine neue Aufgabe zu beinhalten. Dabei wurden wir von einem Spiel-



leiter via Video beobachtet, der uns auch eine kurze Hilfestellung geben musste, damit wir gut in das Spiel efinden.

Hier waren Geschicklichkeit, Rechenkünste und Kreativität gefragt. Während des Spieles lief gegen uns die Uhr. Tatsächlich haben wir alle Aufgaben als Team innerhalb der geforderten Zeit lösen können.

Im zweiten Raum war für Vivien Knölker eine ruhige Hand gefordert. Alle anderen waren mit Handschellen an einer Wand gefesselt. Erst nachdem im fast Dunkeln ein elektrischer Stab durch ein kleines Labyrinth bewegt wurde ohne anzustoßen, so wurden die Schlüssel freigegeben.

Im Anschluss wurden weitere Teamaufgaben mit viel Freude und viel Lachen gemeistert.

Nach so viel Aufregung und Spannung fanden wir uns noch zu einem gemütlichen Austausch in einem Restaurant ein. Hierbei konnten ungezwungen gewerkschaftliche Themen besprochen werden und die Teilnehmenden lernten sich persönlich besser kennen.

Das war ein rundum gelungener Tag in Hannover, der im kommenden Jahr sicherlich eine Wiederholung finden wird.

Vivien Knölker



Im lustigen Abenteuer zeigt Vivien Knölker wahre Befreiungskünste

Frauen und Migration

Frauen mit Migrationshintergrund als Kundinnen – ein Bericht aus dem Arbeitsalltag einer Vermittlerin



Seit nun bereits zwei Jahren arbeite ich mit Flüchtlingen, wobei ich natürlich Männer und Frauen betreue. Unabhängig von den allgemeinen Problemen der Integration, die alle Geschlechter betreffen, sind vor allem Frauen bei der Vermittlung in Weiterbildungsmaßnahmen und evtl. Arbeit gehemmt. Dies geht bereits mit der Kontaktaufnahme los...oft sind geflüchtete Frauen sehr

auf ihre eigenen Wohnungen begrenzt und finden den Weg zu mir in die Arbeitsvermittlung kaum. Dies liegt zum großen Teil auch an der traditionellen Rollenverteilung ihrer Herkunftsländer. Hier ist der Mann der Versorger, alle Behördengänge erledigt er entweder allein oder spricht für seine Frau. Meine Kundinnen selbst sind oft weniger sprachfähig, da sie meist Kontakt mit den anderen Frauen in ihrem Umfeld

vbba Frauenvertretung

haben. Die Vorstellung, eigenständig und allein zu einer Behörde zu gehen und nach Arbeit oder Unterstützung bei der Sprachkursuche zu fragen, erscheint ihnen völlig abwegig.

Glücklicherweise haben wir im Vermittlungsteam zu Beginn unserer Arbeit Informationsveranstaltungen abgehalten, wo wir einfach jeden / jede registrierte/ n Asylbewerber/ -in eingeladen haben. Hier hatten wir die Möglichkeit auch mit den Frauen zu sprechen und ihnen bewusst zu machen, wie wichtig die Sprachkenntnisse für ihre Integration sind. Leider sind in diesem Zusammenhang auch Gespräche vorgekommen, wo Männer das Gefühl hatten, ihre Frauen könnten hierdurch zu viel Freiheit erlangen. Als Ergebnis haben die Männer ihren Frauen dann verboten, weiter den Kontakt zu uns zu suchen.

Natürlich muss ich an dieser Stelle sagen, dass wir als Arbeitsvermittlerinnen der Arbeitsagentur ja auch nur begrenzt einen Beitrag zur Integration leisten können. Allerdings haben sich im Kontakt mit den Kundinnen und Kunden völlig neue Erfahrungen aufgetan. Dies geschieht ganz automatisch, wenn man sich als deutsche, berufstätige Frau plötzlich mit vollkommen anderen Rollenverteilungen innerhalb einer Familie konfrontiert sieht.

Wir haben Frauen getroffen, bei denen wir im Gespräch den Eindruck hatten, dass sie misshandelt wurden, aber die Kundin

dies nicht ansprechen konnte, da der Ehemann immer anwesend war. Hier wussten wir uns auch keine Lösung, denn aus der regulären Vermittlung kennt man diese Thematik eher weniger.

Die Migrantinnen haben jedoch nicht nur mit den oft eingeschränkten Sichtweisen ihrer Männer zu kämpfen, sondern vor allem auch mit ihren eigenen. Sie sind meist in einer Kultur aufgewachsen, in der die Religion und die Tradition klare Richtlinien vorgeben, wie Frauen sich zu verhalten haben. Immer wieder stellt sich ihnen die Frage, ob sie sich nun richtig verhalten.

Natürlich ist es nachvollziehbar, dass die meisten Personen mit Migrationsgeschichte einem Kulturschock unterliegen, wenn sie plötzlich innerhalb einer westlichen, emanzipierten Gesellschaft funktionieren müssen. Sie leben zwar in Deutschland und es gelten die Deutschen Gesetze, unter anderem die Gleichberechtigung, jedoch leben sie hier weiterhin so, wie sie es kennen und gewohnt sind.

Mir fiel dies besonders im Zusammenhang mit einer meiner Kundinnen auf, die erst 19 Jahre alt war. Sie kam alleine mit ihren drei Brüdern nach Deutschland. Die Eltern leben weiterhin in Afghanistan. Der älteste Bruder war gerade 16 Jahre alt. Als ich sie kennenlernte, sprach sie kaum Deutsch, war in ihrem Land auch nicht zur Schule gegangen und kam auch nie alleine zu den Terminen. Ihr 16 Jähriger Bruder, welcher deutlich besser Deutsch konnte, hat sie immer begleitet und für sie gesprochen.

Mit Hilfe einer Dolmetscherin jedoch konnte ich mich irgendwann auch mit ihr alleine unterhalten. In einem unserer Gespräche brach sie einfach in Tränen aus, weil sie sich nicht zugetraut hat, an einem Kurs bei uns teilzunehmen, denn sie müsse ja den Haushalt machen und zudem noch die Kinder ihres Onkels betreuen, der ja auch in Deutschland als Asylbewerber sei.

Somit war mir klar, dass eine Teilnahme in Vollzeit an einer Maßnahme für sie eine enorme Anstrengung bedeutete. Ich habe ihr dennoch nahe gebracht, wie wichtig es für sie und ihre Zukunft sei, Deutsch zu lernen. Sie hat dann auch teilgenommen. An den Strukturen bei ihr zu Hause kann ich nichts direkt ändern, ich kann aber einen Beitrag dazu leisten, indem ich sie in ihrem Selbstbewusstsein bestärke. Ich konnte ihr aber helfen, zumindest das Sprachniveau A1 -2 zu erreichen.

Für mich als Deutsche mit 35 Jahren ist der Gedanke, dass ich nicht frei entscheiden könnte, was ich für einen Kurs mache oder welchen Beruf ich erlerne, vollkommen unvorstellbar. Für meine Kundinnen ist dies Realität.

Neben den traditionellen Rollenvorstellungen und Glaubensregeln, den sich diese Frauen unterworfen sehen, spielt auch die Betreuung der Kinder eine große Rolle. Denn die meisten Kundinnen haben mehrere Kinder, in unterschiedlichen Altersstufen, die noch betreuungspflichtig sind. Schwangerschaften erschweren häufig die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt, ebenso fehlt den Frauen das Wissen, dass

sie selbst über ihren Körper entscheiden dürfen. Zudem kommt hinzu, dass Kinder in vielen Kulturen der Asylbewerber als Geschenk Gottes gelten. Sie sind eine Versorgung für die Zukunft. Da sie noch nicht lange in Deutschland leben, ist ihnen nicht bewusst, dass in unserer Kultur Kinder auch eine Einschränkung der Arbeitszeit und der Finanzen bedeuten können.

Für mich als Vermittlerin ist das oft frustrierend gewesen, da ich keine Möglichkeit hatte, mit ihnen eine Ausbildung oder Arbeit zu finden. Leider gibt es nur wenige Sprachkurse, bei denen Kinderbetreuung angeboten wird und da die männlichen Asylbewerber die Rolle ihrer Frauen eher zu Hause sehen, war für die Männer klar, dass die Frau bei den Kindern bleibt und erst irgendwann später Deutsch lernt. Dies verzögert allerdings die Integration um ein Vielfaches. Das wird sich vielleicht mit der Integrationskursverpflichtung ändern.

Eine weitere Problematik ist, dass viele Frauen gar keine Vorstellung von Berufserfahrung haben und sich auch nicht vorstellen können, eventuell in Männerberufen zu arbeiten. Ich spreche hier nicht von Akademikerinnen, die sicher einen anderen Blick auf Arbeit haben. Sondern von Frauen ohne Qualifizierung und oft auch ohne Schulabschluss, weil Arbeit nicht das gesellschaftlich anerkannte Ziel ist.

In einem meiner Kurse haben die Teilnehmer/innen unter anderem Elektronik und Metallverarbeitung gelernt. Hier sollten sie z.B. Schweißen oder mit Holz arbeiten. Die Teilnehmerinnen haben sich je-



doch geweigert daran teilzunehmen, weil dies Männerarbeit sei. Sie würden lieber Nähen....Nun, es ist nicht allzu lange her, dass wir dies in Deutschland ebenso empfunden haben. Die Generation meiner Eltern hat auch noch nach diesen Strukturen gelebt. Jenes zu akzeptieren und zu sehen, dass der Erkenntnisprozess bei meinen Kundinnen noch länger dauern wird, war eine große Herausforderung. Aber Emanzipation und Gleichberechtigung passieren eben nicht über Nacht.

Ich habe sehr gerne mit Migrantinnen gearbeitet. Ich empfinde die kulturellen Unterschiede als sehr bereichernd. Allerdings haben diese Frauen nicht nur innerhalb ihrer und unserer Kultur viele Herausforderungen, sondern auch in der Arbeitswelt. Wenn sie für den Arbeitsmarkt bereit sind, haben sie bereits viele Hindernisse hinter sich und müssen dann immer noch mit der Tatsache kämpfen, dass sie keinen anerkannten Abschluss oder keine bzw. zu geringe Berufserfahrung haben.

Ihnen wird dann klar werden, dass sie gering qualifizierte Stellen annehmen müssen. Dies ist vor allem für Akademikerinnen ein Problem. Sie kommen oft aus guten Familien, haben Studienfächer, wie Englisch oder Arabistik studiert und in ihren Heimatländern als Lehrerin gearbeitet.

Meine Aufgabe ist es nun, ihnen zu verdeutlichen, dass sie entweder komplett neu lernen müssen oder eine Stelle annehmen können, die nicht ihrer Qualifikation entspricht. Dann glaube ich, dass alle eine reelle Chance auf Integration und Arbeit haben.

Neben den Migrantinnen als Kundinnen arbeiten wir aber natürlich auch mit Kolleginnen mit Migrationshintergrund zusammen. Dies wird auch in Zukunft ein immer wichtigeres Thema, nicht zuletzt auch im Kontext von Diversity Management.

Migrantinnen als Kolleginnen
„Wir können nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfalt erkennen und

nutzen“. Dieser Satz aus der Charta der Vielfalt ist für die BA und auch zahlreiche Jobcenter als Unterzeichner/innen seit Jahren Maxime im Umgang mit allen Kolleginnen und Kollegen. Nicht erst mit der Zuwanderungswelle im Jahr 2015 gibt es in unseren Reihen Kolleginnen mit Migrationshintergrund.

Neu war die Dimension. Kaum eine Woche verging, in der nicht Vorstellungsgespräche geführt wurden. Für Flüchtlings-teams wurde insbesondere auf den Migrationshintergrund, hierbei auf die Sprachkenntnisse, geachtet.

Kolleginnen und Kollegen fragten sich teilweise schon, ob es künftig für eine Einstellung ausreichend wäre, wenn man Arabisch, Farsi oder Somali ... beherrsche. Führungskräfte und Geschäftsführungen mussten sich auf Grund der Vielfältigkeit der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf eine geänderte Willkommenskultur einstellen. Auch regionale Besonderheiten, Ballungsräume und ländliche Gebiete stellen an alle Beteiligte verschiedene Herausforderungen.

Selbstverständlich haben sich Eindrücke und Befürchtungen nicht bestätigt. Zu Beginn noch vorsichtig beäugt, sind die Kolleginnen mit Migrationshintergrund zur Selbstverständlichkeit geworden. Gern tauscht man sich sowohl fachlich, kulturell als auch privat aus und profitiert voneinander. Gegenseitige Einladungen zu landestypischen Festen und Feiertagen bestärken das Miteinander. Angebotene Schulungen zu interkultureller Kompetenz unterstützten das Miteinander in den Häusern.

Es gibt die Migrantin als Kollegin so wenig, wie die Migrantin als Kundin. Ihre Biographien und ihr Erfahrungsschatz können unterschiedlicher nicht sein. Was sie alle vereint, ist der Migrationshintergrund. Dennoch ist das vermeintlich gemeinsame Potenzial schon wieder so vielfältig, dass wir alle nicht darauf verzichten sollten. Auch Kolleginnen mit Migrationserfahrung

sind kreativ und leistungsstark, weltoffen und risikofreudig. Ein großer Schatz ist unter anderem ihre Mehrsprachigkeit. Dieser Schatz ist zu heben, denn Viel- und Mehrsprachigkeit bereichert alle!

Kolleginnen mit Migrationshintergrund sind keine exotischen Fachleute für Integration, Sprache und Kultur. Sie sind auch Arbeitsvermittlerinnen, Sachbearbeiterinnen oder Fachangestellte ... – eben Kolleginnen! Sie gehören einfach dazu.

Die Zusammenarbeit im Team klappt dann besonders gut, wenn man versucht, sich in das Team zu integrieren und ein funktionierendes Team zu bilden. Es darf keine Rolle spielen, woher Migrantinnen stammen. Sie sind in erster Linie Kolleginnen.

Alle Führungskräfte müssen sich ihrer besonderen Verantwortung bewusst sein. Ein Klima der Akzeptanz, Wertschätzung und des gegenseitigen Vertrauens kann nur entstehen, wenn man die unterschiedlichen Potenziale aller erkennt, nutzt und anerkennt.

Genauso sollten wir verfahren, wenn wir Migrantinnen als Mitglieder für die vbba gewinnen wollen. Gehen wir offen auf sie zu, sprechen sie an, bauen wir eventuelle Vorbehalte ihrerseits gegenüber der Gewerkschaftsarbeit ab. So können wir sehr gut berechnete Interessen aller Kolleginnen und Kollegen, unabhängig von deren Herkunft, vertreten.

„Auf der Welt gibt es nichts, was sich nicht verändert, nichts bleibt ewig so, wie es einst war.“ (Tschuang Tse)

*Jennifer Schabram, Landesgruppe NSB
Kerstin Adjalian, Landesgruppe RPS*



Nachruf

Erika Rubow

Erika Rubow war vom 1. Oktober 1985 bis zum 30. Juni 2000 beim (damaligen) Verband der Beamten der BA (VBBA) als Leiterin der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg tätig.

Sie ist am 30. Oktober 2017 im Alter von 82 Jahren verstorben. Wir werden Erika Rubow in guter Erinnerung behalten und ihr im Kreise unserer Gemeinschaft ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unser besonderes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Im Folgenden der Artikel des vbba Magazins aus dem Jahre 2000 anlässlich Erika Rubows Eintritts in den Ruhestand.



Erika Rubow leitete von 1985-2000 die vbba-Bundesgeschäftsstelle

vbba Bundesleitung

Nr. 4/2000 VBBA-Zeitung Beamte in der BA Seite 3

Danke, Erika Rubow



Bundesvorsitzender Heiner Schwarz mit der scheidenden Bundesgeschäftsstellenleiterin Erika Rubow.

Erika Rubow, die Leiterin der Bundesgeschäftsstelle des VBBA, ist mit Ablauf des Monats Juni aus den Diensten des VBBA ausgeschieden und in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Und wer sie kennt, der weiß, dass sie diesen Schritt mit einem weinenden und einem lachenden Auge vollzogen hat. Denn Erika Rubow war eine Institution im VBBA, die sich mit dem Verband identifizierte und sich ihrer Aufgabe stets mit ganzem Engagement widmete. Für zahlreiche Mitglieder war sie erste Ansprechpartnerin in den vielfschichtigen Verbandsangelegenheiten. Im Verlaufe ihrer Tätigkeit wuchs der Mitgliederbestand des VBBA um mehr als 3000 an. Dies hatte zur Folge, dass Erika Rubow, die zunächst nur als Teilzeitkraft tätig war, bald schon ganztätig für den VBBA arbeitete. Ihre Familie, allen voran Ehemann Fritz Rubow, selbst langjähriger Verbandsredakteur für den VBBA, stand ihr in all den Jahren zur Seite. Obwohl ihr der Abschied vom VBBA schwer falle, freute sie sich, ihrer Familie künftig mehr Zeit widmen zu können, so Erika Rubow. In einer Feierstunde würdigte Bundesvorsitzender Heiner Schwarz die Verdienste der scheidenden Geschäftsstellenleiterin und überreichte als Abschiedsgeschenk einen Reisegutschein. Der VBBA wünscht Erika Rubow für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

Leserbrief

vbba Magazin – Ausgabe 6/2017 (S. 22, 95 und kein bisschen leise)

Seinem Bericht über die Feier zum 95. Geburtstag bei Gerhard Dyballa hat der Seniorenvertreter Josef Fernsebner eine kleine Notiz zum Nachdenken angefügt – nämlich darüber, wie unser Arbeit- und Pensionsgeber mit seinen „Ehemaligen“ umgeht.

Eine Gratulation zum 95. Geburtstag aus Nürnberg? Fehlanzeige. Zunächst einmal: Danke für die Anregung zum Nachdenken. Das Thema ist längst überfällig. Ich habe im vorigen Jahr eine ähnliche bittere Erfahrung machen müssen, obwohl ich natürlich schon lange weiß, dass die soziale Verbundenheit unseres Arbeitgebers mit dem Tag der Pensionierung endet. So wie in einer Zwangsehe.

Der Kollege Fernsebner beschreibt den Zustand mit „Raus und Aus“ richtiger Weise als sehr beschämend. Ich kann mich gut an die Zeit erinnern, als ich als aktiver Abschnittsleiter ehemalige Kolleginnen und Kollegen aufgesucht habe, um ihnen von meiner Dienststelle, aber auch vom Chefpräsidenten aus Nürnberg zu besonderen Anlässen wie hohen runden Geburtstagen und so weiter zu gratulieren. Das war mir eine Ehre, denn mir war klar, hier galt es, Ehemaligen zu danken, die unsere Wegbereiter waren. Sie ebneten uns in der für uns unvorstellbar schwieri-

gen Nachkriegszeit den Weg zu einer Erfolgsgeschichte. Und an den Reaktionen der Jubilare konnte ich erkennen, dass sie für die Wertschätzung äußerst dankbar waren.

Schon zu meiner aktiven Zeit, genau wie heute, steht auf meinem Schreibtisch eine kleine Postkarte mit einem meiner sozialen Ziele: Wohin ich auch gehe...ich werde niemals vergessen, wer mir half, dorthin zu kommen.

Dieser soziale Leitsatz scheint im modernen BA-Management leider verlorengangen zu sein. Dazu passt meine bittere Erfahrung im vorigen Jahr. Ein ehemaliger Kollege, der sein gesamtes Arbeitsleben im damaligen Arbeitsamt Hannover verbrachte, ist mit 85 Jahren verstorben. Ein Jahr nachdem wir ihn für seine 60jährige vbba-Mitgliedschaft geehrt hatten. Im Namen unserer regionalen Gruppe besorgte ich einen Trauerkranz und nahm an der Trauerfeier teil. Auf die Trauerschleife ließen wir drucken: In ehrendem Andenken – vbba der Agentur für Arbeit Hannover.

Weder von unserer Agentur, noch von der Regionaldirektion, noch aus Nürnberg gab es ein Zeichen der Anteilnahme für die Angehörigen. Dank unseres Schleifenaufdruckes merkten das aber die trauernden



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Angehörigen nicht. Die Abkürzung vbba sagte ihnen wenig oder nichts, die fette Aufschrift, Agentur für Arbeit Hannover, nahmen sie zur Kenntnis und glaubten, der Arbeitgeber des Verstorbenen habe damit an ihn gedacht und ihn posthum gewürdigt.

Ich habe den Irrtum nicht klargestellt. Im Gegenteil, es war mir eine Freude, die Ehre unseres Arbeitgebers gegenüber den Angehörigen gewahrt zu haben. Wohl wissend, dass es falsch war. Und auch wohl wissend, dass ich damit, dass ich nichts gegen die Ignoranz unseres Arbeitgebers unternommen habe, zu einem kleinen Teilchen im Räderwerk der um sich greifenden sozialen Kälte geworden bin.

Vielleicht gelingt es uns ja dank der Anregung von Josef Fernsebner, in der vbba gemeinsam bei den BA-Verantwortlichen der Neuzeit für etwas mehr Dankbarkeit und Verbundenheit den Ehemaligen gegenüber zu sorgen. Zeit wär's.

*Claus-Peter Krenz, Seniorenbeauftragter,
vbba, regionale Gruppe Hannover*



Seminare – Termin-Übersicht 2018						
von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
19.02.2018	21.02.2018	8r1n	Rhetorik/Gesprächsführung für Gremienvertreter/GleiB NEU	Nürnberg	20	450 €
12.03.2018	16.03.2018	8p11n	Grundschulung BPersVG - Teil 1	Nürnberg	20	750 €
16.04.2018	20.04.2018	8p1jcg	Grundschulung BPersVG für PR im Jobcenter NEU	Gera	20	750 €
23.04.2018	27.04.2018	8tv1n	Aufbauseminar Arbeitsrecht/Grundwerk Tarifrcht/Entgeltbereiche TV BA/TVöD NEU	Nürnberg	20	750 €
14.05.2018	18.05.2018	8bgml	Aufbauseminar zu BGM/BEM/Arbeitsschutz	Lennestadt	20	750 €
05.06.2018	07.06.2018	8s1g	Senioren: Versorgung/Beihilfe/Pflegevers. <i>Bewerbungsschluss: 28.02.2018</i>	Göttingen	20	60 €
17.06.2018	19.06.2018	2018B152GB	Vorbereitung auf den Ruhestand <i>Bewerbungsschluss: 31.03.2018</i> NEU	Königswinter	15	132 €
18.06.2018	22.06.2018	8p21n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	750 €
09.07.2018	13.07.2018	8jav1n	Grundschulung BPersVG für JAV	Nürnberg	20	750 €
24.09.2018	28.09.2018	8p22r	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Riedenburg	20	750 €
08.10.2018	10.10.2018	8b1l	Beamtenrecht für Personalvertretungen	Lennestadt	20	450 €
08.10.2018	10.10.2018	8r2l	Rhetorik/Gesprächsführung für Gremienvertreter/GleiB NEU	Lennestadt	20	450 €
16.10.2018	18.10.2018	2018B225GB	Seniorenpolitik - Gesundheitsmanagement <i>Bewerbungsschluss: 30.06.2018</i>	Königswinter	15	60 €
22.10.2018	26.10.2018	8pn optional	Grundschulung BPersVG - Teil 1 oder 2 nach Bedarf	Nürnberg	20	750 €
19.11.2018	23.11.2018	8sb1b	Seminar für SB-/und PR-Vertretungen/GleiB	Bad Birnbach	20	750 €

Anmeldungen an: vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder per Fax 0911-4800663 oder per Email per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.dbbakademie.de Einzelfallförderung über Voucher möglich.

Informationen des dbb-vorsorgewerk

Bestattungsarten in Deutschland werden immer vielfältiger

**dbb
vorsorgewerk**

Wandel der deutschen Bestattungskultur

Während der letzten Jahre hat ein Wandel in der deutschen Bestattungskultur stattgefunden. Neben der traditionellen Erdbestattung (Beerdigung) werden vermehrt Feuerbestattungen (Einäscherung) durchgeführt. Familiengräber werden immer weniger, Urnenbeisetzungen auf Gemeinschaftsgrabanlagen immer mehr. Eine Grundsatzentscheidung ist zu treffen zwischen der traditionellen Beisetzung des Körpers (Erdbestattung, Beerdigung) und der Beisetzung der Totenasche (Feuerbestattung, Einäscherung). Die letztere erfolgt in einem Krematorium. Dort wird der Sarg mit dem Leichnam dem Feuer übergeben. Anschließend folgt die Urnenbeisetzung mit der Asche des Toten. Die Trauerfeier kann direkt nach der Einäscherung durchgeführt und direkt mit der Urnenbeisetzung verbunden werden. Möchten die Hinterbliebenen trotz Feuerbestattung auch am Sarg Abschied nehmen, kann die Trauerfeier vor der Kremierung, oft mit einem schlichten Einäscherungssarg, stattfinden. Einige Zeit später folgt die Beisetzung der Urne – meistens nur im engsten Familienkreis und direkt am Grab. Die Einäscherung ist Voraussetzung für weitere Bestattungsformen.

Seebestattung

Was früher nur Seeleuten vorbehalten war, können jetzt alle, die sich mit dem Meer verbunden fühlen, in Anspruch nehmen. Bei der Seebestattung erfolgt die Beisetzung der Totenasche in einer speziellen Urne, die sich vollständig im Wasser auflöst. Der Kapitän führt die Trauerzeremonie durch und übergibt die Urne dem Meer außerhalb der sogenannten Drei-Meilen-Zone. Dieses Ritual kann anonym oder im Beisein der engsten Angehörigen stattfinden. Damit sich alle Hinterbliebenen verabschieden können, wird oft vorab eine Trauerfeier am Wohnort des Verstorbenen durchgeführt. Darüber hinaus veranstalten viele Reedereien regelmäßig Jahresgedenkenfahrten oder Erinnerungsgottesdienste auf See.

Naturbestattung / Baumbestattung

Dabei werden in extra ausgewiesenen Bestattungs- oder Begräbniswaldflächen biologisch abbaubare Urnen am Fuße oder im Wurzelwerk eines Baumes beigesetzt. Die Trauerzeremonie findet im Freien, an einer zentralen Gedenkstätte mitten im Wald, statt. Nur dort dürfen vorübergehend einige Blumen und ein Kranz als Symbol der Verbundenheit niedergelegt werden. Die Grabpflege bleibt der Natur überlassen. Bei Naturbestattungen sind die Grabstellen in der Regel nicht namentlich gekennzeichnet. Manche Anbieter erlauben eine kleine Namensplakette. In den meisten Fällen kennen nur die Angehörigen die genaue Position des Grabes.

Der Bestattungsort ist in der Regel frei wählbar

In Deutschland besteht Bestattungspflicht und auch Friedhofszwang. Daher dürfen die sterblichen Überreste nur auf gesetzlich festgelegten Arealen (Friedhof, Kolumbarium, Friedwald, Ruheforst o.ä.) beigesetzt werden. Auch die Bestattungsfristen sind sowohl für Sarg- als auch für Urnenbestattungen gesetzlich geregelt, haben aber je nach Bundesland unterschiedliche Obergrenzen.

Ein Begräbnis ist ein einmaliges Ereignis, das wohl geplant sein will

Eine Abschiedsfeier lässt sich nicht wiederholen. Umso wichtiger ist es, dass sie den persönlichen Vorstellungen entspricht. Dazu gehört auch die Überlegung, die Hinterbliebenen vor den finanziellen Sorgen und Nöten, die eine Bestattung mit sich bringt, zu bewahren. Sorgen Sie vor und legen Sie fest, was Ihnen am Herzen liegt – am besten schriftlich in einer Bestattungsverfügung. Eine würdige Bestattung kostet gegenwärtig – je nach Region und individueller Gestaltung – zwischen 5.000 und 12.000 Euro, zum Teil mehr. Hinzu kommen gegebenenfalls langjährige Kosten für die Grabpflege. Seit 2004 haben die gesetzlichen Krankenkassen die Sterbegeld-Leistung komplett gestrichen, Beamte sind bei der Beihilfe – je nach Bundes- oder Landesrecht – ebenfalls von Kürzungen in diesem Bereich betroffen. Ohne eine entsprechende Vorsorge müssen Angehörige oder Erben die Kosten tragen. Wer seine Familie für den Fall der Fälle finanziell entlasten möchte, sollte daher frühzeitig eine Trauerfallvorsorge abschließen. Das dbb vorsorgewerk empfiehlt dafür zwei sinnvolle Vorsorgealternativen: So können die künftigen Bestattungskosten über die Sterbegeld-Versicherung günstig und einfach finanziell abgesichert werden. vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen erhalten exklusiv einen Beitragsnachlass von bis zu 3%.

Mit der Bestattungsvorsorge hat der Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, die NÜRNBERGER Versicherung, mit dem Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V. Lösungen entwickelt, die neben der finanziellen Entlastung vor allem einen selbstbestimmten Abschied ermöglicht. Durch die Auswahl aus verschiedenen Vorsorgevarianten können die eigenen Wünsche für eine würdige Bestattung schon zu Lebzeiten festgelegt werden. Damit ist sichergestellt, dass die persönlichen Vorstellungen des Versicherten für seine Bestattung tatsächlich berücksichtigt werden.

Bei beiden Absicherungsvarianten können ohne Gesundheitsfragen bis zu 20.000 Euro abgesichert werden. Wichtig ist auch, dass die zum Teil sehr hohen Aufwendungen für die Rückführung bei einem Todesfall im Ausland mitversichert sind.

O
F
E
N
Iwww.dbb-vorsorgewerk.de**Lassen Sie sich von den Kollegen des dbb vorsorgewerk beraten:**montags – freitags
oder per Mail an8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444
vorsorge-werk@dbb.de

Weitere Informationen unter

www.dbb-vorteilswelt.de

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 522328
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
kontakt@vbba-rps.de

Sachsen

c/o Michael David
Bruchmühler Str. 62
15370 Fredersdorf
www.vbba-sachsen.de
info@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Steffen Grabe
Spitalstraße 12
98639 Walldorf
Tel.: 0151 68138336
Fax: 03212/1184340
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

April 2018

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
23. März 2018 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer **regionalen vbba-Gruppe** abgeben
oder an folgende Adresse senden: **vbba, Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg.**

Ich erkläre hiermit ab meinen **Beitritt** in die Fachgewerkschaft
vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Name _____

Vorname _____ geboren am

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Wohnort _____

jetzige oder letzte Dienststelle _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/
Beamtin Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE / EG * _____ TV-BA / TVöD *

*) Nichtzutreffendes bitte streichen

Teilzeit _____ Std. wöchentlich

Ruhestandbeamter/-beamtin Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft als _____, Ausbildungs-/ Studienbeginn ab

Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Monatsbeitrag: Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V: **10,50 €**, TE IV-TE III: **13 €**, ab TE II: **15 €**
Höhe garantiert bis Beamter/Beamtin/ Rentner/in: **9 €**; Nachwuchskräfte/ Hinterbliebene/r **3 €**
mindestens 6/2018 Ermäßigter Beitrag (TZ < 25 Std./Woche, Elternzeit, Bezug Alg I/ Alg II): **6 €**

Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die fälligen Beiträge ab vierteljährlich

zu Lasten meines/unsere Girokontos bei der _____

IBAN _____ BIC _____ oder

Konto-Nr.: _____ BLZ _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-ID: **DE 45 ZZZZ 00001212144**

Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine
Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

Name und Vorname des/der Kontoinhaber in Druckbuchstaben

Datum

Unterschrift(en)

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____

Ihre Gewerkschaft



Neuwahl des Vorstandes der dbb akademie vbba-Bundesvorsitzender einhellig in den neuen Vorstand gewählt

18.01.2018



Die dbb akademie ist ein anerkannter Bildungsträger und die wissenschaftliche Fortbildungseinrichtung des dbb beamtenbund und tarifunion. Sie bietet ein breites und vielseitiges Angebot an gewerkschaftlichen, beruflichen und persönlichen Fortbildungen. Mehr als 1.300 Veranstaltungen werden sowohl am Standort in Königswinter als auch bundesweit...

Januar-Ausgabe

15.01.2018

Einkommenstabellen



Seminare

